1891. Mittwoch, 8. April.

Der Gesellige.

No. 81. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: Paul Müller. G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Auf das soeben begonnene zweite Vierteljahr des Geselligen für 1891 werden Bestellungen noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, für Selbstabholer **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die bereits erschienenen Nummern durch die Post zu erhalten wünscht, hat der Post 10 Pf. besonders zu bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans **„Wirre Wege"** unentgeltlich und postfrei nachgeliefert, wenn sie, am besten mittelst Postkarte, denselben von uns verlangen.

Expedition des „Geselligen".

Zur Lage.

Ein klares Bild der Lage in Chile kann man sich in Europa nicht machen, weil die Berichte offenbar sämmtlich gefärbt sind. Diejenigen amtlichen Mittheilungen, welche bei den chilenischen Gesandtschaften eingehen, lassen natürlich die Stellung der Regierung in möglichst rosigem Lichte erscheinen. Der Gesandtschaft in Paris ist z. B. mitgetheilt worden, daß mit Ausnahme der Provinzen Torepaca und Antofagosta „das ganze Land ruhig" sei. Am 29. März hatten die Wahlen von Senatoren, Deputirten und Stadträthen mit voller Freiheit und ohne die geringste Störung in irgend einem städtischen oder ländlichen Wahlbezirke stattgefunden. Der vollständige Triumph der den Präsidenten stützenden liberalen Partei beweist (?), daß das Volk — so berichtet die chilenische Regierung weiter —, gegen die Revolution ist. Die Kongreßpartei hat nicht einmal so viel Macht gehabt, um die Wahlakte zu stören, welche nach den im November vorigen Jahres aufgestellten Registern, in Gemäßheit des von den revolutionären Kreisen des Kongresses gebilligten Gesetzes, vollzogen worden sind. Die Wahlzettel sind von denselben Beamten in Empfang genommen worden, welche der Bildung jener Register vorstanden. Zwanzig Provinzen und 64 Departements mit 2 500 000 Einwohnern haben 30 Senatoren und 90 Deputirte gewählt. Die Provinzen Tarapaca und Antofagasta mit 80 000 Einwohnern, einer sehr gemischten Bevölkerung, welche zwei Senatoren und vier Abgeordnete zu wählen hatten, konnten die Wahlen nicht vollziehen, weil die Küste im Besitze der Aufständischen war. Diese haben das Geschwader und 2000 Mann Soldaten, konnten aber nur festen Fuß fassen, so weit ihre Kanonen reichten.

So der Regierungsbericht. Daß die „Aufständischen" oder richtiger die Kongreßtruppen alle Häfen nördlich von Caldera (vergl. unsere neulich gebrachte Karte) besetzt hatten und daß es den Regierungstruppen nicht gelungen ist, sie im Laufe eines Vierteljahres zu besiegen, ist gerade kein Zeichen der Uebermacht des Präsidenten.

Der chilenische Präsident hat neuerdings auf Grund des chilenischen Zollgesetzes alle Häfen nördlich von Caldera für geschlossen erklärt. Bei Zuwiderhandeln droht der Präsident mit Beschlagnahme der betreffenden Schiffe und deren Ladungen und macht außerdem die Produzenten sowie die Exporteure von Salpeter für den Ausfuhrzoll verantwortlich. — Nun, die Beschlagnahme der Schiffe in den von den „Aufständischen" besetzten Häfen dürfte doch nicht so einfach sein.

Ganz im Gegensatz zu jenen amtlichen chilenischen Nachrichten liegen in Berlin mehrere Depeschen vor, wonach die Macht der Kongreßpartei im stetigen Wachsen ist, sodaß das endliche Unterliegen der Regierung und des Präsidenten Balmaceda vorauszusehen ist.

Angesichts dieser Nachrichten hat der Reichskanzler von Caprivi sich entschlossen, zum Schutze der deutschen Interessen in Chile die kaiserliche Marine heranzuziehen, und zwar soll nicht bloß ein einzelnes Schiff sich nach Westamerika begeben, das dort bei der Ausdehnung der Küste nur sehr unvollkommen wirken könnte, vielmehr ist an das zur Zeit in den chinesischen Gewässern weilende Kreuzergeschwader, das jetzt seine Aufgabe dort im wesentlichen erfüllt haben dürfte, der telegraphische Befehl ergangen, sich ungesäumt nach Chile zu begeben.

Das Kreuzergeschwader besteht aus der Fregatte „Leipzig", den Korvetten „Sofie" und „Alexandrien" und dem Kanonenboot „Wolf". Die Besatzung beträgt 1000 Mann.

Am 13. März sprach sich der Reichskanzler v. Caprivi noch im Reichstage gegen die Absendung des Kreuzergeschwaders nach Chile aus. Auch das Kreuzergeschwader könne dort nicht auf einer langen Küstenstrecke von 4000 Kilometer die deutschen Interessen überall schützen. Das Kreuzergeschwader würde, wenn es selbst die Kraft hätte, kein Recht haben, sich in den dortigen Kampf einzumischen. Auch bestehe das Kreuzergeschwader aus ungepanzerten Schiffen, während die chilenische Flotte zwei Panzer, ein Panzerfahrzeug und einen gepanzerten Kreuzer habe. Ein Krieg gegen Chile würde den deutschen Interessen nichts nützen und die deutsche Flotte auf Jahr und Tag anderen Aufgaben entziehen. Nunmehr müssen doch deutsche Kriegsschiffe nach Chile dampfen. Leider ist Deutschland jetzt gerade, wo die Entscheidung droht, dort unvertreten. Es dauert lange, ehe die Schiffe dorthin kommen werden.

Die wahrhaft riesige Auswanderung russischer Staatsangehöriger nach Brasilien hat die russische Regierung dazu veranlaßt, sich an die deutsche Reichsregierung betreffs gemeinsamer Maßregeln zu wenden.

Aus Petersburg wird berichtet, daß das russische Ministerium des Auswärtigen die deutsche Reichsregierung zu gemeinsamem diplomatischen Einschreiten gegen die agitatorisch betriebene, auf Verlockung zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien gerichtete Thätigkeit südamerikanischer Agenten aufgefordert habe. Es soll an die beiden genannten südamerikanischen Republiken die Forderung gestellt werden, daß sie entsprechende Maßregeln zur Verhinderung der Einwanderung mittelloser Fremdlinge treffen, und ferner soll verlangt werden, daß sie der Auswanderung aller derjenigen Emigranten, welche nach ihrer Heimath zurückzukehren wünschen, keine Hindernisse in den Weg legen, zu welchem Zwecke seitens der russischen Regierung Agenten nach Brasilien und Argentinien entsandt werden sollen, um die Verhältnisse der dorthin ausgewanderten russischen Unterthanen klarzustellen.

Nach dem Jahresbericht der Reichsbehörden über die Auswanderung sind über deutsche Häfen im Jahre 1890 überhaupt befördert worden nach Brasilien 33 665 Auswanderer und nach Argentinien 1830 Unter den Auswanderern nach Brasilien waren 29 226 Russen und 3145 Deutsche, unter den Auswanderern nach Argentinien 144 Russen und 643 Deutsche.

Die Auswanderung nach Brasilien aus deutschen Häfen hat in Folge der Maßnahmen der Regierung einen wesentlichen Rückgang erfahren. Man muß aber betonen: aus deutschen Häfen, denn eine nicht unnatürliche Folge der regierungsseitigen Maßnahmen ist es, daß die Auswanderung auf fremde Häfen übergeleitet wird. Um nur ein Beispiel anzuführen, so nahm der Dampfer „Oldenburg", welcher täglich von Antwerpen aus nach Rio de Janeiro abging, in Antwerpen 250 Deutsche auf, denen man die Einschiffung in Bremerhaven verweigert hatte. Für den Dampfer „Ohio", der am 29. März von Antwerpen nach Brasilien ausging, waren nicht weniger als 400 deutsche Passagiere eingetroffen. Ein Antwerpener Agent, in der Rue Dambrügge zu Antwerpen wohnhaft, soll, zuverlässigen Nachrichten zufolge, Tausende von Druckschriften in deutscher Sprache nach Deutschland versenden, welche die Absicht verfolgen, den Strom der Auswanderung über Antwerpen zu richten. In Antwerpen besorgt ein Agent des Norddeutschen Lloyd, Namens Morawitz, die Beförderung der Passagiere. Angesichts dieser Verhältnisse muß man sich wirklich fragen, ob es nicht praktischer wäre, wenn die deutsche Regierung die deutschen Dampfergesellschaften nicht hindert, diese brasilianischen Auswanderer in Bremerhaven oder Hamburg einzuschiffen, denn so lange die Leute, welche nun einmal trotz aller Warnungen durchaus ihre Heimath verlassen wollen, aus einem deutschen Hafen befördert werden, ist den Behörden doch wenigstens eine Kontrole über dieselben möglich. Die Behörden können doch in solchem Falle Militärpflichtige und Personen, die ihren Verpflichtungen in der Heimath nicht nachgekommen sind, von der Beförderung zurückhalten, während sie bei der jetzt um sich greifenden Bewegung über fremde Häfen machtlos dastehen.

Die vom Pariser Kongreß zurückgekehrten deutschen Bergarbeiter Otten, Schröder und Markgraf hielten am Sonntag in Röttgen bei Aachen eine von etwa 700 Personen besuchte Bergarbeiter-Versammlung ab. Otten hob die herzliche Aufnahme seitens der Pariser hervor, Schröder forderte zum Beitritt zum Verband auf, Markgraf theilte mit, in Belgien würde der Streik in den nächsten Tagen beginnen. Kohlensendungen dorthin sollten verhindert werden.

Der belgische Kohlenmarkt ist sehr unentschieden angesichts des drohenden großen Streikes, dabei sind die Vorräthe gering; gering ist auch die Arbeitslust der Bergleute.

Die englische und amerikanische Kohle macht den europäisch-festländischen Kohlen immer größere Konkurrenz und bei einem etwaigen großen Streik kommt dieser Umstand sehr in Betracht. Der „Lloyd" in Bremen und die „Hamburger Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft haben kürzlich in England 80000 Tonnen Kohlen gekauft und dieser Posten tritt in vollem Umfange an die Stelle der bisher bezogenen deutschen Kohlen. Die amerikanischen Bergwerke können ihre Kohlen billiger nach den deutschen Häfen liefern, als die deutschen Werke.

Berlin, 6. April.

Der Kaiser, Prinz Heinrich, Graf Moltke, Minister von Bötticher und Admiral v. Hollmann besichtigten heute früh die Bauten am Nord-Ostsee-Kanal. Der Kaiser begann mit eigener Hand den Durchstich bei Landwehr, wonach die Wassermassen in mächtigen Fällen in das neue Kanalbett eindrangen. Die hohen Gäste fuhren auf einer Werftbarkasse bis Rendsburg.

Abends traf der Kaiser wieder in Kiel ein.

Ende dieses Monats will der Kaiser nach Karlsruhe zum 50jährigen Militärdienstjubiläum des Großherzogs reisen.

Den Besuch der Königin von England und gleichzeitig den des Kaisers Wilhelm erwartet man ebenfalls Ende April in Darmstadt.

— Ein vom Fürsten Bismarck beeinflußtes Blatt, die Münchener „Allgemeine Zeitung", schreibt am 4. April Folgendes:

„Zum ersten Male seit dem Jahre 1863 hat Fürst Bismarck seinen Geburtstag ohne den warmen Glückwunsch seines Souveräns begangen. Die Worte, mit welchen Kaiser Wilhelm I. dem Fürsten zum 70 Geburtstage den unauslöschlichen Dank des preußischen Königshauses und des deutschen Volkes darbrachte, Worte, welche in dem Trinkspruch des Kronprinzen Wilhelm am 1. April 1888 und noch in dem Abschiedserlaß vom 20. März v. J. widerklangen, bedürfen allerdings keiner alljährlichen Wiederholung. Der Tageschronik erübrigt die Pflicht, die Thatsache zu verzeichnen, die Würdigung verbleibt der Geschichte."

Der Kaiser hat, wenn eine Berliner Meldung des Pariser „Journal des Débats" richtig ist, dem Fürsten Bismarck am 1. April doch ein kurzes Geburtstags-Telegramm gesandt.

— Der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Graf Rantzau, begiebt sich Dienstag Abend von seinem bisherigen Gesandtschaftsposten in München nach Holland, wo er jetzt Gesandter ist. Seine Frau nebst Kindern ist Montag Abend zum Besuch nach Friedrichsruh gefahren.

— Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl aus dem März, welche bestimmt, daß am 1. April in Helgoland eine Kommandantur einzurichten ist. Der Kommandant untersteht dem Kommando der Marinestation der Nordsee. Er hat die allgemeinen Befugnisse des Festungs-Kommandanten. Eine Gerichtsbarkeit hat er nicht.

— Für die Ueberschwemmten im Saalethal hat auch der türkische Sultan für sich, seine Gemahlin und zwei seiner Kinder 13 000 Mk. durch die deutsche Botschaft in Konstantinopel dem Reichskanzler zugehen lassen.

— Zum Nachfolger Hegels ist der Oberkonsistorialrath Schmidt ausersehen, der bisherige weltliche Stellvertreter des Präsidenten des Oberkirchenraths. „Damit ist schon gesagt, daß der Ausersehene keine von der bisherigen Richtung des Oberkirchenrathes abweichende Stellung einnimmt. Persönlich soll derselbe ein mild und versöhnlich gerichteter Mann sein, welcher es sich wohl zur Aufgabe machen wird, bei der Durchführung des bestehenden Systems möglichst jeden Anstoß zu vermeiden. Von ärgerlichen Streitereien wird man daher wohl in Zukunft weniger zu hören bekommen. Daß damit indessen irgend etwas zur wirklichen Förderung der Zustände in der preußischen Landeskirche geleistet sei, wird kein Unbefangener glauben können. Die schweren Mißstände, an welcher die Landeskirche leidet, welche sie jeden inneren Zusammenhang mit der weitaus größten Mehrzahl ihrer Glieder hat verlieren lassen, können nur durch einen Systemwechsel beseitigt werden. Die Kirche muß sich unmittelbar wieder an die religiöse Seele des Volkes wenden und von dem unglückseligen Wahne lassen, daß sie in erster Linie für den kleinen Kreis der sogen. Erweckten zu sorgen habe, daß die große Mehrzahl der Gemeindeglieder als religiös und kirchlich Erstorbene nur auf dem Wege der Mission zu berücksichtigen und nach den eigenen Gedanken des geistliches Amtes und der bestehenden Kirchenregierung zu bearbeiten sei." So äußert sich ein liberales kirchliches Blatt.

— In der „Frankf. Zeitung" veröffentlicht ein Berliner Korrespondent dieses Blattes interessante Erinnerungen an Windthorst, die er aus seinem Verkehr mit dem verstorbenen Centrumsführer geschöpft hat. Der Verfasser theilt u. a. mit, daß Windthorst zu ihm gesagt habe:

„Die stille Liebe, mein guter Freund, die wird jetzt viel zu sehr unterschätzt. Wenn man sich der Gunst einer Dame erfreut, dann prahlt man doch gewiß nicht damit, sondern verbirgt es. Das gilt auch in der Politik; man posaunt es nicht aus, wenn man ein Verhältniß mit der Regierung anfängt. Sehen Sie, das hat ein Theil der Freisinnigen und ihrer Zeitungen nicht genug beachtet, und da hat Caprivi die Absagerede halten müssen. Sie sind noch jung, merken Sie sich: die stille Liebe; ich bin immer ein Freund dieser stillen Liebe gewesen, in der Politik und bei den Damen." Dabei lächelte mich, schreibt der Korrespondent der Frankfurterin weiter, der kleine Mann mit dem bildhäßlichen und doch so anziehenden Gesichte so verschmitzt an, als sei er Zeit seines Lebens der Welt unbewußt ein großer Don Juan und Held galanter Abenteuer gewesen.

— Die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Amerika nach Hamburg nimmt stark zu. Im März allein brachten vier Dampfer 811 Stück. In den letzten Tagen ist eine größere Probesendung des Fleisches von diesen in Hamburg geschlachteten Rindern zum Verkauf nach Berlin gekommen.

— Für die Veranstaltung einer Deutschen Ausstellung in Berlin hat sich am Sonnabend in Berlin ein Kreis von Männern, welche die Berliner Gewerbeausstellung von 1879 geleitet haben, ausgesprochen. Die Versammlung erklärte, es sei im Interesse von Handel und Gewerbe dringend erwünscht, im Jahre 1895 eine große allgemeine deutsche Ausstellung in Berlin stattfinden zu lassen unter thatkräftiger Mithilfe des Reiches und der Stadt Berlin und unter dem Protektorat des Kaisers. Ein möglichst umfangreiches Mitarbeiten im praktischen Leben stehender, für Ausstellungen bewährter Männer sei wünschenswerth. Hierzu müßten Mitarbeiter aus ganz Deutschland im weitesten Umfange herangezogen werden; es empfehle sich hierbei, Berlin so viel wie möglich in den Hintergrund treten zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. In Wien giebt es sehr viel Antisemiten. Davon zeugt wieder die Thatsache, daß diesen Montag in drei Stichwahlen zum Wiener Gemeinderath drei Antisemiten gewählt worden sind.

Frankreich. Die „nördliche Panzerdivision" begiebt sich Mitte Juni nach Schottland, Skandinavien und Dänemark und segelt von Kopenhagen nach Kronstadt. Da werden die Russen und Franzosen wieder Gelegenheit zu „Verbrüderungen" haben.

In Algier, wo jetzt ja auch ein Zarensohn weilt, finden öfters Festlichkeiten statt, wo sich Franzosen und Russen beim Champagner Liebenswürdigkeiten sagen. Diesen Sonntag fand an Bord des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow" ein großes Festmahl mit Ball statt, an dem eine

große Anzahl hoher Beamten und Militärs aus Algier theilnahmen.

In den diesjährigen Manövern an der französisch-italienischen Alpengrenze werden die Alpentruppen im Verein mit Geniesoldaten für Kriegszeiten benutzbare Baracken errichten und die Straßen und Saumwege verbessern. Das Alpenfort Queyras wird durch mehrere Batterien verstärkt werden.

Die feierliche Beisetzung der Leiche des verstorbenen ehemaligen Finanzministers Pouyer-Quertier fand diesen Sonntag in Rouen unter äußerst großer Theilnahme statt. Zwei Bataillone Infanterie bildeten die Leichenparade. Der Erzbischof von Rouen leitete die Leichenfeier; die Zipfel des Leichentuches wurden von Bürgermeistern und Senatoren gehalten. Der jetzige schutzzöllnerische Kammerpräsident und frühere Landwirthschafts-Minister Méline sandte ein herzliches Beileids-Telegramm an die Wittwe Pouyer-Quertier's, in welchem er erklärte, es schließe sich ganz Frankreich an in dem tiefen Schmerze um den Verlust des heldenmüthigen Vertheidigers der nationalen Arbeit. Auf dem Kirchhofe feierte ein Senator auch den Verstorbenen als Vertheidiger der Politik des Schutzzolles, deren Ideen die Oberhand behalten hätten. Der Artikel 11 des Frankfurter Vertrages (von Pouyer-Quertier mitverfaßt) sei eine lichtvolle Eingebung gewesen, denn er habe bereits 20 Jahre im Voraus den Abschluß eines österreichisch-deutschen Zollvereins bekämpft.

Spanien. Der Ministerrath hat sich diesen Montag mit dem Staatshaushalte beschäftigt, der immer noch einen Fehlbetrag von etwa 50 Millionen Mark aufweist. Für die Neuherstellung von Kriegsschiffen sind 171 Millionen Pesetas (1 Peseta etwas über 80 Pfennig nach deutschem Gelde) ausgeworfen.

Rußland. An die Redaktionen der russischen Zeitungen ist neuerdings der strenge Befehl der Oberpreßverwaltung ergangen, kein Wort über militärische Truppenbewegungen und Rüstungen zu bringen.

Die russischen Reservetruppentheile sollen an Stelle der bisherigen Nummern geographisch-geschichtliche Bezeichnungen erhalten.

Serbien. Die serbische Skupschtina hat einen Zusatzartikel zum Preßgesetz angenommen, laut welchem den Zeitungen verboten ist, König Milan, als ein Mitglied der Herrscherfamilie, anzugreifen. Nur sechs Abgeordnete stimmten gegen den Zusatzartikel. Der Beschluß der serbischen Volksvertretung ist geeignet, manchem Skandal, der vielleicht bereits geplant war, vorzubeugen und zur Festigung des Königthums in Serbien beizutragen.

Türkei. Die sogen. heilige Karawane ist, wie alljährlich, im März von Konstantinopel nach Mekka abgegangen. Voran schritten einige Trommler und mehrere Pilger, die sich geißelten, dann kamen Pferde, verziert mit bunten wallenden Federbüschen, und Maulthiere mit je zwei Holzkisten, Geldgeschenke für Mekka enthaltend. Dann folgte ein Kameel mit einem aus Fahnen und reichen Stoffen gebildeten Zelt, und zuletzt noch ein Kameel mit einem reichverzierten Aufbau, in welchem ein kleiner Knabe saß. Während der Ueberfahrt nach Kleinasien feuerte das türkische Stationsboot im Bosporus Salutschüsse ab.

Griechenland. Die Kammer hat in der letzten Sitzung beschlossen, die weitere Behandlung der Anklage gegen das frühere Ministerium Trikupis (wegen gesetzwidriger Verwendung von Staatsgeldern) bis zur nächsten Tagung zu verschieben. Darauf wurde die Tagung geschlossen.

Asien. Der Aufstand der Eingeborenen in Britisch-Indien breitet sich weiter aus. Der Stamm der Miranzai's an den Ufern des Indus-Flusses hat sich erhoben und einen allgemeinen Angriff auf die englischen Posten gemacht. Es sind Verstärkungen nach der englischen Hauptstation Kohat gesandt worden. Weiter meldet das „Reuter'sche Bureau“: In dem Gebiete von Haka in Oberbirma wurde eine Truppenabtheilung, welche einem englischen politischen Agenten auf der Reise als Schutzwache diente, von Eingeborenen in einen Hinterhalt gelockt und angegriffen. Ein englischer Offizier und fünf Gurkhas wurden getödtet. elf Mann wurden verwundet. Verstärkungstruppen sind abgesandt, um den verrätherischen Stamm zu züchtigen.

Ein naher Verwandter des Emirs von Afghanistan, ein afghanischer Prinz, weilt gegenwärtig in England. Einem Petersburger Blatte wird nun aus London berichtet, derselbe habe den Auftrag, etwaige Mißverstände zu regeln, welche nach dem bald zu erwartenden Hinscheiden des Emirs Abdurrahman zweifelsohne entstehen werden. Ferner sollen die Bedingungen der Besetzung Kabuls durch englisch-indische Truppen festgestellt werden. — Diese Mittheilung ist möglicherweise nur ein aus mißtrauischer russischer Phantasie entsprungenes Gerücht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. April 1891.

— Die starke überseeische Auswanderung in Verbindung mit dem beständigen Abzug von Gesinde und Arbeitern nach den westlichen Provinzen hat — so heißt es im „Reichsanz.“ — wesentlich dazu beigetragen, daß die Bevölkerung des Regierungsbezirks Marienwerder bei der letzten Volkszählung eine viel geringere Zunahme aufwies, als nach dem Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle zu erwarten war. Die Zunahme betrug nur 14 756 Seelen gleich 1,78 Prozent gegen den Stand von 1885, während die durchschnittliche Zunahme in der preußischen Monarchie auf 5,79 Prozent ermittelt ist. In mehreren Kreisen des Bezirks ist sogar eine Bevölkerungsabnahme festgestellt worden; im Stuhmer Kreise betrug die Verminderung beinahe 4 Prozent. Ein auffallender Rückgang zeigt sich auch in der Zahl der die öffentlichen Volksschulen des Bezirks besuchenden Kinder, deren es im Jahre 1887 am 1. Juni noch 152 384 gab, während am 1. Juni 1890 — trotz der inzwischen eingetretenen Vermehrung der Schulen und Lehrerstellen, Abkürzung der Schulwege und sonstiger Förderung des Schulwesens — ihrer nur 148 231, also 4153 weniger vorhanden waren.

— Der Finanzminister hat einen neuen Gebührentarif zur Bezahlung der von den Katasterämtern auszufertigenden Katasterabschriften, Auszüge und Handzeichnungen sowie der Katasterfortschreibungen erlassen, welcher mit dem 1. April in Kraft getreten ist. In demselben sind insbesondere die Gebühren für die Katasterauszüge in der Weise festgesetzt, daß für alle vollen oder angefangenen 20 „Positionen“ 50 Pf. zu entrichten sind. Als Position zählt bei Ausfertigung von Auszügen mit Angabe der Grenznachbarn auch jedes eingetragene Nachbarbesitzstück. (Nach den bisherigen Bestimmungen waren für die ersten 10 Parzellen des Auszuges 50 Pf., für je zwei weitere 5 Pf. zu berechnen).

— Für die Ersatzwahl zum deutschen Reichstage im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist zum Wahlkommissarius Herr Landrath Genzmer-Marienwerder ernannt worden.

— Ein neues Filial-Artillerie-Depot ist in Insterburg errichtet worden.

— Der Bezirkstag des Bezirks 3 des deutschen Kriegerbundes fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Major Engel-Danzig in Dirschau statt. Vertreten waren die Vereine; Berent, Marienburg, Neustadt, Nogat-Niederung, Rosenberg, Pr. Stargard, Zoppot Dt. Eylau, Christburg, Danzig alter Verein, Danzig neuer Verein, Danziger Borussia, Elbing und Dirschau. Nach dem Jahresbericht umfaßt der Bezirk 35 Vereine mit 4529 Mitgliedern. Für das Kyffhäuser-Denkmal sind im Bezirk 248 Mk. eingegangen. Die Bitte des Vertreters des neuen Vereins Danzig um Gewährung eines Zuschusses zu der von diesem Verein geplanten Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals wurde abgelehnt, mit Rücksicht darauf, daß viele Vereine die Errichtung gleicher Denkmäler innerhalb ihrer Bezirke planen. Ferner ersuchte der Vorsitzende die Vereine um Bildung weiterer Krankenträgerkolonnen. Zur Aufstellung neuer Satzungen wurde ein aus 7 Mitgliedern bestehender Ausschuß gewählt und als Ort für den nächsten Bezirkstag Elbing bestimmt. Der Antrag des Vereins Dt. Eylau auf Gründung eines Provinzial-Kriegerverbandes wurde für den nächsten Bezirkstag zurückgelegt.

— Ueber die Ernteerträge wird dem „N. A.“ aus dem Regierungsbezirk Marienwerder geschrieben, daß die Zuckerrüben einen guten Ertrag ergeben haben, doch war deren Zuckergehalt gering. Die Kartoffelernte fiel nach Menge und Güte geradezu schlecht aus, weil die Kartoffeln fast überall durch Fäulniß und Nässe stark gelitten hatten. Nur in wenigen Gegenden wurde der Ertrag als einer Mittelernte nahekommend bezeichnet; im Großen und Ganzen kann aber die Kartoffelernte nur 75 bis 80 Prozent eines Durchschnittsertrages geschätzt werden. Uebrigens wurden die in Mieten gesetzten Kartoffel- und Rübenvorräthe theilweise durch Frost beschädigt, weil sie bei Eintritt der strengen Kälte Ende November noch nicht überall stark genug eingedeckt waren. Die Erdruschergebnisse scheinen bei Roggen und Weizen, namentlich bei dem ersteren, noch ungünstiger zu sein, als bisher angenommen wurde; bei Gerste, Hafer und Erbsen sind sie im Allgemeinen gut.

— Unter dem Rindvieh des Gutes Neustudnitz bei Dt. Krone ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der Weichseltrajekt findet bei Kulm jetzt bei Tag und Nacht regelmäßig mit der Schnellfähre statt. Bei Marienwerder wird die Schnellfähre auch bereits wiederhergestellt.

— In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Kabilinski mit, daß der Abgeordnete v. Schenckendorff auf die Bitte, im Verein einen Vortrag über den Knabenhandfertigkeitsunterricht zu halten, erwidert hat, daß er dieser Bitte erst im September oder Oktober würde entsprechen können. Da man aber so lange mit der Errichtung der Werkstätte nicht warten will, wird der Vorstand auch ohne diesen Vortrag, der zur Förderung der Sache sehr erwünscht gewesen wäre, mit den Vorbereitungen weiter vorgehen. Hierauf hielt Herr Ladwig einen Vortrag über Unglücksfälle und deren Verhütung in Kohlengruben. Er schilderte mit Hilfe einer Zeichnung die Anlage eines Kohlenbergwerks und die sogenannten Gasgallen, welche sich in den Kohlenschichten bilden und die so oft zu Explosionen führenden schädlichen Gase enthalten, stellte diese Gase wie auch das Sumpfgas, welches sich in stehenden Gewässern bildet und durch Selbstentzündung in Folge seines Phosphorgehaltes die Irrlichter bildet, chemisch dar und zeigte ihre explosive Entzündbarkeit. Dann schilderte er die Mittel, mit denen man versucht, die Explosionen zu verhüten, wie die Vermehrung der die Gase aus der Tiefe zur Erdoberfläche ableitenden Schächte, die Einführung elektrischer Lampen, Verbesserung der Sprenggeschosse u. s. w. Wie die Gase, so rufen auch die in den Bergwerken abgelagerten Kohlenstaubmassen, ebenso wie die in den Mühlen sich ansammelnden Mehlstaubmassen durch chemische Verbindungen mit Stoffen der atmosphärischen Luft oft Explosionen und Brände hervor; an solchen Staubmassen zeigte der Vortragende praktisch die leichte Entzündbarkeit und Explosionsfähigkeit. — Weiter wurden dann als Vorstandsmitglieder für die Abtheilung für den Knabenhandarbeitsunterricht die Herren Tischlermeister Karl Scheffler und Rentier Penkwitt gewählt, und beide nahmen die Wahl an. Herr Friedrich regte eine Fahrt zu der Ende Mai in Verbindung mit der Provinzialthierschau in Elbing stattfindenden Gewerbeausstellung an, und es wurde beschlossen, mit dem landwirthschaftlichen Verein „Eichenkranz“, welcher eine Fahrt zu dieser Schau und Ausstellung gleichfalls plant, wegen gemeinsamer Fahrt in Unterhandlung zu treten. Die Frage, wie es mit der vom gewerblichen Centralverein der Provinz Westpreußen geplanten Provinzial-Gewerbeausstellung steht, konnte leider nicht beantwortet werden, doch soll dies in der nächsten Sitzung geschehen.

In einer Vorstandssitzung, welche sich hieran anschloß, wurde die in einer frühern Vereinssitzung angeregte Errichtung eines Vorschußvereins, welcher den Mitgliedern des Gewerbevereins, namentlich den kleineren Handwerkern, dienen soll, erörtert, und es wurde ein aus den Herren Kabilinski, O. Frisugel, K. Scheffler, Röthe, Fritz Kyser, Rosanowski und Späncke bestehender Ausschuß gewählt, der um die weitere Vorberathung der wichtigen Angelegenheit gebeten werden soll.

— Wie man uns mittheilt, wird der Bau einer Zuckerfabrik bei Wiewiorken im Kreise Graudenz geplant.

— Der bei der Landesdirektion in Danzig beschäftigte Gerichtsassessor Kruse ist zum Landesrath befördert worden.

— Dem Amtsgerichtsrath Paulini in Charlottenburg, bisher zu Insterburg, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen.

— Der Rechtsanwalt Maase in Wohlau ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Pr. Stargard zugelassen worden.

— Dem Kgl. Administrator Major a. D. v. Unruh-Stutthof ist bei seinem Scheiden aus dem Amte der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

/ **Briesen**, 6. April. Schon seit einer Reihe von Jahren zahlen wir 400 Prozent Kommunalabgaben, und auch in diesem Jahre ist es bei diesem Satze geblieben. Aber bei der Veranlagung der Klassensteuer hat man seit einigen Jahren die Steuerschraube so scharf angezogen, daß jetzt Mancher das Doppelte gegen früher zahlen muß. Es ist daher kein Wunder, wenn selbst sonst willige Steuerzahler ihren Unmuth hierüber zu erkennen geben und sogar mit dem Gedanken umgehen, unseren Ort zu verlassen, wodurch natürlich die Steuerlast gerade die weniger Begüterten zu tragen haben würden. Recht beklagenswerth ist es, daß die hohe Besteuerung nachtheilig auf den Wohlthätigkeitssinn wirkt. Einige Mitglieder des Verschönerungs- und des Frauenvereins sind aus genannten Vereinen ausgeschieden, und neue Mitglieder sind schwer zu gewinnen, weil die Zwangssteuern schon ohnehin zu drückend sind. Viele erwarten daher mit Sehnsucht das neue Besteuerungssystem, von welchem sie sich eine wesentliche Erleichterung (?) versprechen.

Kulmsee, 6. April. Der hiesige Privatlehrer K. hat sich erhängt. Der Grund zu dieser unglückseligen That ist nicht bekannt.

Thorn, 6. April. (Th. Bl.) Mit dem Bau der Pferdebahn auf der Bromberger Vorstadt ist begonnen worden; die Unternehmer hoffen, den Betrieb zu Pfingsten eröffnen zu können. — Der bisherige Oberprimaner Engels vom hiesigen Realgymnasium, welcher sich kürzlich der Abgangsprüfung unterzog, dieselbe aber nicht bestand, ist von dem General-Intendanten der Königl. Schauspiele in Berlin, Grafen Hochberg, als Schauspieler engagirt und bereits aufgetreten.

Die preußischen Schiffer, welche in Rußland überwintert und dort Ladung nach Preußen eingenommen hatten, wurden, obwohl sie vorschriftsmäßige Pässe bis März 1892 hatten, von den Russen in Nieszawa zurückgehalten. Die ordnungsmäßigen noch giltigen Pässe wurden für ungiltig erklärt und den Schiffern aufgegeben, sich neue nur für 6 Monate giltige Pässe zu beschaffen. Sie mußten nun nach Preußen kommen, um dem ungerechtfertigten Verlangen entsprechen zu können. Hierdurch sind ihnen erhebliche Kosten und bedeutender Zeitverlust erwachsen. Schon vor zwei Jahren hatte der Kammerdirektor in Nieszawa das gleiche Verlangen an die preußischen Schiffer gestellt, der damalige Vizekonsul hierselbst, Herr v. Artzimowitsch, fuhr aber selbst nach Nieszawa und machte die Maßregel rückgängig.

λ **Stuhm**, 6. April. In einer vorgestern hier abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Partei wurde Herr Landrath Wessel als Kandidat proklamirt. Herr Wessel erklärte sich zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl bereit; er wird noch in mehreren Ortschaften des Stuhmer und Marienwerderer Kreises den Wählern die Grundsätze entwickeln, die ihn bei den Abstimmungen im Reichstage leiten werden. Im Anschluß an den Aufruf der Vertrauensmänner aus dem Marienwerderer Kreise wird auch im Stuhmer Kreise ein Aufruf erlassen werden. Gestern wurde in Pestlin und Stuhm polnische Wählerversammlungen abgehalten, in denen sich Herr v. Ossowski-Najmowo (Kreis Strasburg) seinen Wählern vorstellte. Herr von Ossowski gab in einer deutsch verlesenen Erklärung die Versicherung auf Ehrenwort ab, daß er die Zugehörigkeit der preußisch-polnischen Landestheile zum deutschen Reiche anerkenne und daß er, obwohl in vielen Punkten konservativ, stets ein warmer Vertreter eines gesunden Fortschrittes und ein wachsamer Hüter der Volksrechte sein werde. Herr v. Parczewski-Bellno empfahl dann noch in polnischer und deutscher Rede Herrn v. Ossowski als gemeinsamen Kandidaten beider Nationalitäten, die so viele Interessen gemeinsam hätten, daß sie sich nicht gegenseitig befeinden und trennen, sondern suchen und vereinigen sollten.

✤ **Marienwerder**, 6. April. An Stelle der nach Eydtkuhnen versetzten Lehrschwester unserer Kleinkinder-Bewahranstalt ist eine Diakonissin aus Rosenberg hierher entsandt worden.

Mewe, 6. April. (N. W. M.) Unsere Stadt und Umgegend ist in nicht geringe Aufregung versetzt durch den vorgestern erfolgten plötzlichen Tod des Mühlenbesitzers in der Jakobsmühle, R. Lemke, welcher zugleich persönlich haftender Genossenschafter der Aktien-Gesellschaft „Darlehns-Verein Mewe“ war. Die Aufregung ist um so gerechtfertigter, als sich das Gerücht verbreitet hat, daß der Dahingeschiedene keines natürlichen Todes gestorben sei.

Konitz, 6. April. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde in der letzten Strafkammersitzung der Gutsbesitzer Wilhelm Böttcher aus Prust zu der hohen Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Derselbe fuhr im November mit einem leichten Fuhrwerk in vollem Trabe die Kommiter Dorfstraße entlang und hierbei überfuhr er ein 5jähriges Mädchen so unglücklich, daß die Kleine schon nach einer halben Stunde starb.

Zum Kreistagsabgeordneten an Stelle des Herrn Roholl-Lottyn, der die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, ist Herr Rittergutsbesitzer Beyrich-Zandersdorf vom Wahlverbande der Großgrundbesitzer gewählt worden.

v **Hammerstein**, 5. April. Dem Lehrer Herrn Splettstoeßer wurde gestern aus Anlaß seiner Pensionirung, in Gegenwart seiner Amtsgenossen des Schulvorstandes und des Magistrats durch Herrn Landrath Dr. Korsten der Hohenzollernsche Hausorden feierlichst überreicht. Herr Splettstoeßer hat sich durch seine 40jährige amtliche Thätigkeit an unserem Orte allgemeine Achtung erworben.

Dirschau, 6. April. Auf dem hiesigen Stadtpostamte soll nach Fertigstellung des neuen Postgebäudes eine Brieftaubenstation mit 36 Tauben zur Verbindung zwischen Dirschau und Köln errichtet werden.

Das Grundstück des Herrn Ed. Dahms zu Pommey ist in der Zwangsversteigerung für 73 000 Mk. in den Besitz des Herrn Administrator Knorr in Lubochin übergegangen.

* **Pr. Stargard**, 5. April. Der Gesangverein für gemischten Chor veranstaltete heute zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins ein Konzert in der Aula des Gymnasiums. Nach dem regen Besuche zu schließen muß die Einnahme eine recht beträchtliche gewesen sein. Das Programm war ein sehr reiches und bot viel Abwechslung.

Karthaus, 5. April (D. Z.) Bei einer Hochzeitsfeier hier selbst ereignete sich ein ernstlicher Unfall. Die junge Frau kam einer Lampe zu nahe, der Brautschleier fing Feuer, und die junge Frau erlitt nicht unbedeutende Brandwunden an den Händen und am Kopf.

Marienburg, 5. April. Recht erfreulich ist es für alle Steuerzahler, daß für das Etatsjahr 1891/92 der als Kommunalsteuer zu erhebende Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer von 350 Proz. auf 300 Proz. herabgesetzt werden kann; im Vorjahre betrug der Satz sogar 385 Proz. Bei der Gebäudesteuer sollen 75 Proz., bei der Grundsteuer 37½ Proz. Zuschlag zur Erhebung gelangen, und es sind die Sätze auch hier etwas niedriger geworden.

l **Elbing**, 6. April. Auf der Schichauschen Werft sind die beiden Torpedoboote für Japan jetzt fertig gestellt und sollen in diesen Tagen nach Jokohama übergeführt werden. Das für eine Brasilianische Gesellschaft gebaute Dampfschiff ist gestern unter der Führung des hiesigen Kapitäns Rabiger zur Reise nach Rio de Janeiro aufgebrochen. Es dürfte interessant sein, zu erfahren daß R. für die Ueberführung 24000 Mark erhält.

♆ **Soldau**, 6. April. Die Provinzial-Steuerbehörde hat die nachträglich wegen zu großen Mehlgehalts in Illowo angehaltenen zehn Waggons Kleie (kurz vorher waren zwei Waggons aus demselben Grunde angehalten und die Kaufleute bezw. Empfänger zu hohen Strafen und Verlust der Waare verurtheilt worden, wogegen sie gerichtliche Entscheidung beantragt haben), freigegeben, weil die Kleie nach der chemischen Untersuchung in Berlin weniger als zehn Prozent Mehlgehalt hatte; jedoch mußte die Kleie mit Kohlenstaub denaturirt werden. Nun hätte der weitere Transport der Kleie erfolgen können, aber die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn forderte noch für die Waggons ein Standgeld und für die Säcke eine Sackmiethe, die pro Waggon über dreihundert Mark beträgt. Die Kaufleute und Spediteure haben das Standgeld zwar bezahlt, aber sie wollen den Beschwerdeweg beschreiten, und einzelne haben es bereits gethan, indem sie anführen, daß die Denaturirung der Kleie ebenso gleich nach der chemischen Feststellung, als erst vier Wochen später, hätte erfolgen können.

Frauenburg, 5. April (W. B.) Gestern Abend starb hier der als Herausgeber des „Kulmer Urkundenbuches“ bekannte Domvikar Karl Wölky. 1822 in Guttstadt geboren, besuchte Wölky die Braunsberger Studienanstalten und hörte auch ein Jahr lang Vorlesungen an der Breslauer Universität. Im Jahre 1846 zum Priester geweiht, wurde er Vikar in Rössel und 1848 Domvikar hierselbst. Seine eigentliche Lebensaufgabe fand er in geschichtlichen Forschungen, und auf diesem Gebiete hat er sich hervorragende Verdienste um die Kirchengeschichte des äußersten deutschen Nordostens erworben. Er war von Anbeginn der Stiftung des ermländischen historischen Vereins eines seiner bedeutendsten Mitglieder, und zwar in dem Maße, daß die protestantische Universität zu Königsberg ihm die philosophische Doktorwürde verlieh, ein Vorgang, der in der Geschichte der Universität einem katholischen Theologen gegenüber ohne Beispiel ist. Wölkys Hauptwerke sind das ermländische Urkundenbuch, das „Kulmer Urkundenbuch“, das mit Bibliothekar Philippi gemeinschaftlich bearbeitete „preußische Urkundenbuch“, die ältesten Zeiten (1140—1257) umfassend.

Königsberg, 6. April. (K. H. Z.) Herr Dr. **Lange** hat, wie früher schon mitgetheilt, als Grundstock zur Erbauung einer Anstalt, in welcher den **Studirenden** hiesiger Universität Gelegenheit zum Turnen, Reiten, Schwimmen u. s. w. gegeben werden sollte, ein Grundstück im Werth von 80000 Mk. geschenkt. Zur Verwirklichung dieses Planes hatte sich Ende vorigen Jahres ein Komitee gebildet, das zunächst ein Konkurrenzausschreiben für die bauliche Ausführung einer solchen Anstalt erließ. Von den darauf eingereichten Arbeiten erhielt diejenige des Baumeisters Heidmann den ersten Preis. Die Kosten des Baues sind auf 600000 Mark veranschlagt.

Kürzlich waren von hier 15 **Getreideträger nach Duisburg** übergesiedelt, um an Stelle der dortigen streikenden Träger bei einer größeren Firma in Arbeit zu treten. Sie wurden indeß durch die Drohungen der Streikenden gezwungen, die Arbeiten schon am zweiten Tage niederzulegen. Die Firma verweigerte ihnen das Geld zur Rückkehr, und so sahen sich die Leute gezwungen, anderswo Beschäftigung zu suchen. Ein Theil derselben hat sich nach Essen zu Krupp, ein anderer, nachdem das nöthigste Geld durch Versetzen der Sachen beschafft war, nach Hamburg begeben. Hoffentlich dient der Vorgang unsern Arbeitern zur Lehre.

Der im gesundheitlichen Interesse so nothwendige Bau von **Schlachthäusern** steht in **Tapiau, Seeburg** und **Osterode** in Aussicht, auch hat die Regierung mit den städtischen Behörden von Memel, Heilsberg und Pr. Eylau wegen des Baues von Schlachthäusern Verhandlungen angeknüpft.

† **Königsberg, 6. März.** Zu den in unserer Provinz schon bestehenden **Torfstreufabriken** wird sich noch eine neue gesellen, welche an Größe selbst die **„ostpreußische Torfstreufabrik“** in Trackseden bei Heydekrug übertreffen wird. Im benachbarten Labiauer Kreise liegt das ausgedehnte sogenannte „Moosbruch“, welches ein vorzügliches Material bis zu einer Tiefe von über sechs Metern enthält. Eine Gesellschaft aus Herren des Labiauer und Königsberger Kreises hat bereits größere Bruchantheile käuflich erworben und beabsichtigt die Fabrikgebäude noch in diesem Jahre zu errichten. Zur Fortschaffung des Fabrikats bieten sich drei schiffbare Flüsse dar, so daß der Transport nicht nur billig, sondern auch während der ganzen jährlichen Betriebszeit der Fabrik ununterbrochen ist. Da hier Torfstreu schon sehr stark in Gebrauch ist, so wird die neue Fabrik in Königsberg sicher die größte Abnahme finden. — An dem gegenwärtig hier stattfindenden Wohlthätigkeits-Bazar zum Besten des **Krankenhauses der Barmherzigkeit** haben sich auch mit Spenden die Kaiserin **Auguste Victoria** und die Kaiserin **Friedrich** betheiligt. Von ersterer sind zwei prächtige Schalen und von letzterer Stahlstiche und Bücher eingegangen. Uebrigens ist der Bazar auch von anderen hochgestellten Persönlichkeiten so reich beschickt worden, daß sich aus dem Verkauf ein bedeutender Ueberschuß ergeben wird. — Mit dem Bau der **Haffrinne** soll nunmehr in der nächsten Woche begonnen werden. Die Arbeit sollte schon am 15. März beginnen, doch mußte sie infolge des Eisganges hinausgeschoben werden, und da derartige Fälle auch in den folgenden Baujahren eintreten können, so zweifelt man, ob der Bau in den festgesetzten sechs Jahren auch wird beendet werden können, um so mehr, als sich auch noch andere Schwierigkeiten in Betreff der Baumaterialien rc. entgegenstellen. Es sollen daher die Arbeiten mit allen zu Gebote stehenden Kräften auf allen vier Abtheilungsbaustellen zugleich begonnen werden.

♂ **Aus Ostpreußen**, 5. April. Für die Pferdezüchter wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die diesjährige **Auktion** von Pferden im Hauptgestüt zu **Trakehnen** am 5. Mai abgehalten werden wird. Das Trakehner Hauptgestüt mit seinen 12 Vorwerken hat die Hauptaufgabe, edle Halbblutbeschäler zu züchten. Die jungen Hengste werden im Alter von 3½ Jahren durch eine besondere Kommission auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Die Kommission besteht aus dem Oberlandstallmeister, dem Vorsitzenden einer Remonte-Ankaufs-Kommission, zwei Landgestütsdirektoren und einem Vertreter des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Litauen und Masuren. Auch aus den jungen Stuten wird das beste Material zu Zuchtzwecken für das Hauptgestüt ausgesucht, aus dem Rest der Königliche Obermarstall in Berlin mit 30 Remonten versorgt, worauf dann der Rest des Jahrganges mit den ausrangirten Thieren aller übrigen Jahrgänge im Mai jedes Jahres in öffentlicher Auktion verkauft wird. Das noch brauchbare Zuchtmaterial wird gern von Züchtern zur Privatzucht erworben, während das Gebrauchsmaterial in den Besitz von Käufern aus allen Ländern übergeht. Um den fremden Herren, die zur Auktion erscheinen, Gelegenheit zu bieten, einen Einblick in die ostpreußische Pferdezucht zu nehmen, ist durch den landwirthschaftlichen Zentralverein für Litauen und Masuren die Einrichtung getroffen, die Stutenschau für den Kreis Gumbinnen, den bei weitem hervorragendsten Pferdezuchtbezirk im ganzen preußischen Staate, stets am Tage nach der Trakehner Auktion abzuhalten. Bei der diesjährigen Auktion kommen 80 Gestütspferde, gedeckte Mutterstuten, und andere Stuten, Fohlen, vierjährige Hengste und Wallache zum Verkauf. An den beiden Tagen vor der Auktion werden die Thiere auf Wunsch unter dem Reiter und an der Hand vorgeführt.

♀ **Bromberg, 6. April.** In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde wegen vorsätzlicher **Brandstiftung** gegen den Arbeiter Wilhelm **Burmeister**, ohne festen Wohnsitz, verhandelt. In der Nacht zum 8. Januar wurde ein dem Gutsbesitzer Schmidt in Monkowarsk Abbau gehöriger Erbsenschober, welcher etwa vier Fuder Erbsen enthielt, durch Feuer zerstört, und als Thäter wurde der Angeklagte ermittelt. Derselbe ist geständig und giebt an, daß er Abends gegen 10 Uhr nach Monkowarsk Gut gekommen wäre und um eine Gabe angesprochen hätte. Er sei aber, ohne etwas erhalten zu haben, vom Hofe gewiesen worden mit der Bemerkung, daß, wenn er nicht ginge, man die Hunde auf ihn hetzen würde. Er sei denn auch gegangen und habe sein Nachtlager im Erbsenschober aufgeschlagen. Er habe aber vor Hunger nicht schlafen können. Da habe ihn die Wuth übermannt und, um sich zu rächen, habe er mit einem Streichholze den Schober in Brand gesteckt. Andern Tages sei er zum Gendarm gegangen und habe sich selbst als Brandstifter angezeigt. Dies war richtig. Der Angeklagte wurde unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die Arbeiter August und Stephan **Jasinski**, sowie der Besitzer Emil **Reich** aus Miedzyn wurden wegen räuberischer Erpressung und Körperverletzung zu 2 Jahren 3 Monaten bezw. 6 Wochen und 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Sie hatten den Lehrer R., welcher mit der Tochter eines Besitzers im August v. J. Abends nach Hause ging, überfallen, gemißhandelt und eines Portemonnaies mit 6 Mark Inhalt beraubt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

Posen, 6. April. Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ von hier gemeldet wird, ist der **Weihbischof Dr. Likowski zum Erzbischof** von Posen-Gnesen ausersehen.

Vor mehreren Monaten **verschwand** in einer Nacht der Postelebe Kempiak. Derselbe war mit mehreren Genossen spät aus einem Restaurant gekommen und hatte den Heimweg eingeschlagen. Von dem Augenblick an, wo er sich von dem letzten seiner Genossen verabschiedet hatte, fehlte jede Spur von ihm. Schon damals nahm man an, daß er sich auf das Eis der Warthe begeben habe, eingebrochen und ertrunken sei. Diese Annahme hat sich bestätigt. Die Leiche des Verschollenen wurde gestern im Wasser gefunden.

In **Neutomischel** ereignete sich dieser Tage ein aufregender Vorfall. In das Bureau des noch nicht anwesenden Bürgermeisters kam ein Mann, und als er nach seinem Begehr gefragt wurde, stürzte er sich mit den Worten: „Ich oder ein anderer“ auf eine der anwesenden Personen, zog einen mit 3 Kugeln geladenen **Revolver** hervor und wollte schießen. In demselben Augenblicke aber entriß ihm der Stadtsekretär die gefährliche Waffe. Darauf geberdete sich der Eindringling wie wahnsinnig und warf sich in die Stube, worauf er verhaftet wurde. Offenbar hat man es mit einem Geisteskranken zu thun.

Eine **Berliner Gesellschaft** hat ein 150 Morgen großes Grundstück in M. Starolenka bei Posen angekauft, um dort eine Schneidemühle, eine Kartoffelstärkefabrik und ein Gartenrestaurant zu errichten.

Vor einigen Tagen wurde ein **Schuhmachergeselle** aus Kreuz von dem Personenzuge Posen-Kreuz **überfahren**. Der Körper des Unglücklichen ist vollständig in kleine Stücke zerrissen worden.

☾ **Posen**, 6. April. Die **Kartoffelpreise** haben hier eine Höhe erreicht, welche diejenigen der Vorjahre bei weitem übertrifft. Man zahlt bereits 2,75 bis 3 Mk. für den Centner Speisekartoffeln. Ihren Grund haben diese hohen Kartoffelpreise zum Theil in dem strengen Winter, der die Vorräthe vielfach vernichtet hat, hauptsächlich in den ungemein starken Aufkäufen der Exporteure, die Aufträge zur Lieferung von vielen tausend Centnern haben.

Tütz, 6. April. Wieder ein Unglück durch Alleinlassen eines Kindes. Der Arbeiter W. von hier ging mit seiner Frau zur Frühandacht und ließ sein 4jähriges Söhnlein schlafend zurück. Das Kind erwachte, zündete Streichhölzchen an, die das Bett in Brand setzten. Herr Pastor Koch, der eben aus der Frühandacht heimkehrte, sah den Qualm aus der Wohnung steigen, eilte hinein und rettete das Kind, und zwei Feuerwehrmänner, die schnell bei der Hand waren, löschten das Feuer aus. Leider starb das Kind infolge des eingeschluckten Rauches nach 2 Tagen.

Stolp, 5. April. (D. Z.) Kaum haben sich die Gemüther über den Zusammenbruch des Bankhauses **Heymann** beruhigt, so erregt ein ähnlicher Fall sie von Neuem. Die Vermögensverhältnisse eines kürzlich verstorbenen **Rechtsanwalts** haben sich als so mißliche herausgestellt, daß größere **Verluste** unabwendbar erscheinen. — Ein hiesiger **Pfandleiher** sollte wegen verschiedener betrügerischer Handlungen heute verhaftet werden. Als der Polizeibeamte die Wohnung des Pfandleihers betrat, bat sich der letztere nur noch so viel Zeit aus, um sich im anstoßenden Zimmer die Hände zu waschen. Man gewährte ihm dies, er aber wusch sich nicht die Hände, sondern **knüpfte sich auf**, so daß der Polizeibeamte ihn nur noch als Leiche vorfand.

Verschiedenes.

— [**Ueber Deutsche und Polen**] spricht sich der berühmte **russische** Schriftsteller **Turgenjew** in einem Briefe vom Jahre 1862 folgendermaßen aus:

„Wenn man das schlammige Polen verläßt und auf deutschen Boden kommt, so glaubt man in einem strahlend schönen Lande zu sein. Die arme slavische Rasse! Wir tadeln Hegel, weil er den Slaven eine weniger erhabene Mission zugewiesen hat, als der germanischen Völkerfamilie. Leider kann sich jeder selbst davon überzeugen, daß dieser Philosoph Recht hat. Die Zivilisation wird nicht durch Ideen bewirkt, sondern durch Sitten. Ja, hier in Deutschland wird es mir behaglich zu Muthe, und dies hauptsächlich, weil meine geistige Entwickelung mit Deutschland verknüpft ist. Nicht nur deutsche Philosophie und Poesie, sondern auch deutscher Humor sind ganz nach meinem Herzen. Leider macht uns unsere russische sogenannte Erziehung mehr geneigt, französische Moral nachzuahmen, und das ist sehr zu bedauern. Ueberdies gefallen uns in der französischen Erziehung namentlich ihre schlechten Seiten, besonders ihre Zügellosigkeit und ihr freies Benehmen, und fast immer sind es diese Dinge, die der Russe erwählt und sich aneignet. Der deutsche Geist, der ganz **Disziplin** ist, stimmt nicht mit unserer zuchtlosen Natur überein. Es ist wirklich zu beklagen, daß russische Touristen nur durch Berlin kommen, aber nicht in den Geist des Ortes eindringen. Gute Schulen allein können uns von dieser Oberflächlichkeit heilen.“

— Die **Trauung** der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (einer nahen Verwandten unserer Kaiserin) mit dem Prinzen Aribert von Anhalt findet am 6. Juli in der St. Georgs-Kapelle in Windsor statt.

— Der Chef des Generalstabes des Gardekorps, v. **Bülow**, ist im Thiergarten vom Pferde gestürzt und hat ein Bein gebrochen.

— Gegen den **Bürgermeister** Weschke in Sprottau ist jetzt, wie schlesische Blätter berichten, wegen unwürdigen Benehmens im Disziplinarwege auf **Entfernung aus dem Amte** erkannt worden.

— [**Beim Fürsten Bismarck.**] Ein Mitglied der Neustädter Abordnung, die dem Fürsten Bismarck ein Geburtstagsgeschenk überbrachte, schreibt über den Empfang in Friedrichsruh: Als wir bei einer Flasche Forster Kirchenstück beisammen saßen und der am selben Tage in Neustadt stattfindenden Bismarckfeier gedachten, äußerte Fürst Bismarck: „Ja, ich habe viele Freunde in der Pfalz, wie ich denn in der Ferne überhaupt mehr gute Freunde besitze, als in der Nähe hier im Norden. Es trifft eben auch bei mir das alte Sprichwort zu: der Prophet gilt nichts in seinem Lande, auch sieht man von der Ferne besser als in der Nähe. Dazu kommt noch, daß ich in meinem Leben gar viel fechten mußte, und die Gegner wollen immer nur die Hiebe fühlen, die sie erhalten, nicht aber diejenigen, welche sie austheilten.“ Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung gedachte der Fürst rühmend der Haltung der Pfälzer in politischen Fragen, dabei sagte er: „Die Pfälzer waren mir in meinen politischen Kämpfen immer ein Tropfen des Trostes.“ Er sprach dann von der Zeit vor 1870 und meinte: „Es hat mir stets wehe gethan, daß eine der herrlichsten deutschen Provinzen infolge ihrer geographischen Lage feindlichen Einbrüchen so sehr ausgesetzt war. Nun, das hat sich ja, Gott sei Dank, geändert, wir haben 1870 durch Elsaß-Lothringen einen Schlagbaum vorgeschoben.

— [**Kontrolldroschken**] hat vor einigen Tagen die deutsche Kontrollwagen-Aktiengesellschaft in Berlin eingeführt. Dieselben unterscheiden sich äußerlich von den bisherigen Droschken erster Klasse nur durch die Aufschrift der Firma. Die besondere Einrichtung der Wagen besteht darin, daß auf der Rücklehne des hinteren Sitzes ein Uhrwerk angebracht ist, welches mit dem linken Hinterrad in Verbindung steht, die durchfahrene Strecke mißt und auf dem Zifferblatt den für die Fahrt zu zahlenden Preis angiebt. Bei der Benutzung einer Kontrolldroschke hat der Fahrgast darauf zu achten, daß das Zifferblatt des Streckenmessers auf Null steht. Nach einer Fahrt von 400 Metern markirt sich ein Preis von 10 Pf., nach 1200 Metern von 30 Pf., welche den Mindestpreis einer Fahrt bilden. Es stellt sich sonach der Preis einer sogenannten einfachen Fahrt von 15 Minuten auf 60 Pfennige. Für diejenigen Personen, welche das Gefährt warten lassen, trägt der Kutscher eine Uhr bei sich, welche bei Beginn der Wartezeit vor den Augen des Fahrgastes auf Null gebracht werden muß, die Wartezeit angiebt und nach Beendigung derselben durch eine Vorrichtung zum Stehen gebracht wird. Bemerken wollen wir noch, daß auch der Fuhrherr gegen Uebervortheilungen der Kutscher gesichert ist, weil auf der Rückseite des Streckenmessers der im Laufe des Tages durchfahrene Raum angezeigt wird, sowie auf dem rückwärtigen Zifferblatt der Wartezeituhr die Wartezeit für den ganzen Tag zu erkennen ist.

— [**Zur Warnung!**] Dieser Tage starb in Stettin ein Fleischermeister infolge einer **Hautkrankheit im Gesicht** an Blutvergiftung. Da man sich die Ursache der Krankheit nicht erklären konnte, wurde eine nähere Untersuchung eingeleitet. Nunmehr hat der Kreisphysikus in Stettin festgestellt, daß schon wiederholt Hautkrankheiten im Gesicht und am Kopfe von Männern vorgekommen sind, deren Entstehung und Uebertragung auf die beim **Barbieren** und Frisiren gebrauchten Geräthschaften zurückgeführt werden muß. Die Stettiner Polizeidirektion hat deshalb jetzt die Barbiere und Friseure aufgefordert, ihre Geräthschaften sofort nach dem Gebrauch zu reinigen und zu desinfiziren, und darauf aufmerksam gemacht, daß Uebertretungen zu einer Anklage auf fahrlässige Körperverletzung führen können.

— **Die brave That eines polnischen Arbeiters** wird aus Herzfelde bei Berlin gemeldet. Am Sonnabend brach in einem Gehöft ein größeres Schadenfeuer aus, wovon auch die Stallungen, in denen sich zahlreiches Vieh befand, ergriffen wurden. Niemand wagte es, in die brennenden Gebäude einzudringen, um die furchtbar brüllenden Thiere zu retten, da drängte sich durch die Menschenmenge ein fremder polnischer Arbeiter, stürzte sich mit den Worten: „Hat der liebe Gott doch auch Vieh erschaffen“ in das brennende Gebäude, das jede Minute zusammenzubrechen drohte, hinein und brachte zunächst die Schweine und Kälber ins Freie. Dann begab sich der Brave, der bei diesem Rettungswerk bereits Brandwunden im Gesicht davongetragen, dessen Kleidung bereits vollständig versengt war infolge der Gluthitze, noch einmal in den Stall und holte noch 6 Kühe heraus, von denen freilich drei halbverbrannt getödtet werden mußten. Bei dem dritten Versuch, einen jungen Bullen aus dem Stall zu geleiten, brach der edelmüthige Mann, dessen Hände jetzt mit Brandwunden bedeckt waren, neben dem todten, den Verletzungen erlegenen Thier zusammen.

—[**Theorie und Praxis.**] Schwester: „Pfui, Martin, Du wirst doch nicht etwa Dein Zucker-Osterei aufessen, das schmeckt ja nicht“ — Martin: „Ich ess' es doch.“ — Schwester: „Dann gieb mir wenigstens auch 'n Stückchen.“

— **Auf die lebenslänglich angestellten und vereidigten Privat-Forstbeamten** (Förster, Oberförster) findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. November 1890, der § 118 der **Preuß. Gesindeordnung** vom 8. November 1810 („Ohne Aufkündigung kann eine Herrschaft ein Gesinde sofort entlassen, wenn es sich beharrlichen Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft zu Schulden kommen läßt“) Anwendung, gleichviel ob die Lebenslänglichkeit der Anstellung auf Vertrag oder auf **testamentarischer** Anordnung des verstorbenen Gutsherrn beruht. Ferner hat das Reichsgericht durch das erwähnte Urtheil ausgesprochen, daß § 118 der Gesindeordnung nur dann anwendbar ist, wenn das Gesinde wiederholten Befehlen der Herrschaften **bewußt** und **absichtlich** den Gehorsam versagt.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 7. April. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ erklärt eine Nachricht, daß sich Caprivi beschwert habe, weil der italienische Ministerpräsident geäußert, Italien betrachte den Dreibund nur als ein Vertheidigungsbündniß, als falsch.**

Nach dem „Hamburger Korrespondent“ verlautet in Berliner höheren Kreisen, der Zar komme im August nach Berlin.

Der italienische Gesandte in Washington erhielt den Befehl, nicht abzureisen, da die Beilegung des Streitfalls voraussichtlich erfolgen werde.

* **Berlin, 7. April. Abg. Eugen Richter verlangte, als er gestern Abend vor einer zahlreichen Volksversammlung über den Welfenfonds sprach, die Aufhebung desselben. Durch den Welfenfonds, erklärte er, seien die Sozialdemokratie und der Antisemitismus, namentlich in Berlin, großgezogen worden.**

* **Berlin, 7. April. Die Aufhebung des Einfuhrverbots gegen amerikanische Schweineprodukte ist beschlossene Sache.**

Newyork, 7. April. Der Landwirthschaftssekretär Rusk erklärte auf eine Anfrage, die Meldung, wonach Deutschland das Einfuhrverbot amerikanischer Schweine zurückgenommen habe, sei zwar amtlich noch nicht bestätigt, er bezweifele aber nicht, daß diese Entscheidung bald erfolgen werde.

Berlin, 7. April. (T. Dep.) Russische Rubel 241,00.

Berlin, 6. April. **Spiritus-Bericht.** **Spiritus** unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 72,6 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,8 bez., April 52,3—52,6—52,5 bez., April-Mai und Mai-Juni 52,3 bis 52,6—52,5 bez., Juni-Juli 52,4—52,6—52,5 bez., Juli-Aug. 52,4—52,6—52,5 bez., Aug.-Sept. 52,2—52,4—52,3 bez., Sept.-Oktbr. 47,7—47,6—47,5 bez. Gekündigt 60000 Liter. Preis 52,40 bez.

Spiritus bei sehr stillem Geschäft etwas fester.

Danzig, 7. April. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.

Weizen: loco unver., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., gelbbunt inländ. Mk. 212, hochbunt glasig inländ. Mk. —, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit Mark 172,00, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Transit Mk. 163.

Roggen loco fest, inländ. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 129,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 124,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 145, kl. loco inl. Mk. —.

Hafer: loco inl. Mk. —.

Erbsen: loco inländisch Mk. 122.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 7. April 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,75 Geld, unkontingentirt Mk. 49,75 Geld, per April Mk. 49,75 Geld.

Königsberg, 6. April. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) höher, hochbunter 121-22pfd. 201 Mk. (75½ Sgr.), 127-28pfd. 210 Mk. (89¼ Sgr.), 128pfd. 212 Mk. (90 Sgr.), rother 118-19pfd. 200 Mk. (85 Sgr.), 123 bis 124pfd. 214 Mk. (91 Sgr.), 125pfd., 126-27pfd. 215 Mk. (91½ Sgr.), 126-27pfd. besetzt 204 Mk. (86¾ Sgr.), 129pfd. besetzt 206 Mk. (87½ Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 120 Pfund holl.), besser, 115pfd. 165 Mk. (66 Sgr.), 115-16pfd., 117-18pfd. 170 Mk. (68 Sgr.), 123pfd. 170½ Mk. (68¼ Sgr.), 119pfd., 121pfd. 171 Mk. (68½ Sgr.), 123-24pfd. 171½ Mk. (68½ Sgr.), 123-24pfd., 124pfd. 172 Mk. (68¾ Sgr.).

Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) fest, 143½ Mk. (34¾ Sgr.), 146 Mk. (36½ Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) fest, weiße 134 Mk. (60¼ Sgr.), 135 Mk. (60¾ Sgr.), 136 Mk. (61¼ Sgr.), grüne 140 Mk. (63 Sgr.), 155 Mk. (69¾ Sgr.), 175 Mk. (78¾ Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) fest, 136 Mk. (61¼ Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.

Wicken flau.

Wolle. Dem Wochenbericht des Wolle- und Getreidekommissions-Geschäfts von Louis Schulz u. Co. in Königsberg entnehmen wir:

Breslau meldet Umsätze von 500 Ctr. polnischer und etwas schlesischer Wolle ins Ausland zu ziemlich unveränderten Preisen, desgleichen 300 Ctr. Zackelwollen. Im Laufe des Monats gingen 1200 Ctr. Schmutzwollen größtentheils nach der Lausitz von 52 bis 55—60 Mk. pro Centner.

In **Königsberg** vermehrte Zufuhr von Schmutzwollen, die von 50—53—55, einzeln darüber bringen.

(Eingesandt.)

Wer von den Herren Landwirthen, welche Strohdachgebäude haben, eine neue praktische Methode, die Forst herstellen zu lassen, kennen lernen will, der nehme die Forst bei Herrn Matthiae in Massanken in Augenschein. Dieselbe trotzt jedem Orkan, kann von Vögeln nicht zerstört werden und ist eine Zierde des Gebäudes. Sie ist von demselben selbst gefertigt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht entschlief nach langem schwerem Leiden sanft mein inniggeliebter Mann, der Rechtsanwalt und Notar

Richard Muth

Berlin, 7. April 1891.

Anna Muth
geb. Legde.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr in Neu-Ruppin statt. (9049)

Bielefeld's Hotel in Mewe.

Sonntag, den 12. April cr.:

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte.

Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.

Nach dem Concert Tanz.

Ein Trauring

ist auf dem Viehmarkte gefunden worden. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen bei Fleischermeister G. Zittlau, Oberbergstr. (9112

Blumenkursus

Am Montag, den 13. d. Mts. beginne ich einen neuen Blumenkursus. (Preis fünf Mark.) Fertige Papierblumen stehen zur Ansicht in der Blumenhandlung bei Herrn Ritter, Oberthornerstraße. Anmeldungen nehme ich bis Sonnabend, den 11. entgegen.

E. Rosenstein, Unterthornerstr. 17.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich von Oberbergstraße Nr. 4 (9083

nach Oberthornerstr. Nr. 10

verzogen bin und bitte gütigst mein Unternehmen auch dort zu **unterstützen.**

E. Werner, Bäckermeister.

Maikräuter

vorzüglich entwickelt und sehr aromareich, empfehlen zur Bowle

F. A. Gaebel Söhne.

Helgoländer

Austern

à Dtzd. Mk. 1,50, empfiehlt

(9067) **A. Seick.**

Zinglershöhe

a. Waldesrande u. i. d. Näh. d. Ostsee geleg., bei Langfuhr, s. herrschaftl. Wohnungen u. einzelne Zimmer, mit auch ohne Beköst. z. verm. (9109)

כשר Streng כשר

Die

Dampfwurst-Fabrik

von

H. Lyon, Danzig

empfiehlt zu den bevorstehenden Osterfeiertagen

Tuckfett à Pfd. 70 Pf.,
feine pommersche Fleischwurst von 70 Pf. an.

Sämmtliche Aufträge werden prompt effectuirt. (9058)

Eine gut eingeschossene (9034)

Scheibenbüchse, eine Centralfeuer-Doppelflinte, eine Percussions-Doppelflinte und eine Pürschbüchse

f. billig z. verk. **Duerholz**, Festung.

Ein gut erhaltenes (9072

Klavier

(Tafelformat) ist Umzugshalber billig zu haben bei **W. Balla, Soldau.**

Schöner Buchsbaum

verkaufen Gartenstraße 22. (8680)

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
General-Agenten. [6955]

Ferdinand Glaubitz 5/6 Herrenstr. 5-6 engros Fleischerei u. Wurstfabr. endetail. Reinfettes Ochsenfleisch, Hammelfl., Mastkalbfl., Roastbeef, Prust, Beefsteak, Crazy, Cervelatw., Salami, Rauchschink., Preßkopf, Pomm. Wurst, Zungenw., Wpr. Landw., Mettw., Sardell.-Leberw., Corn. beef.

Kartoffel-Pflanzloch-Maschine

„Unterilp's Patent"

verkaufe ich für fremde Rechnung soweit dieselben noch vorräthig sind und das Lager reicht

25% unter heutigem Fabrikpreis

ab Bromberg.

Man verlange Lager-Verzeichnisse

von

Carl Beermann

BROMBERG.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. April d. J. Vormittags 10½ Uhr werde ich bei dem Fleischermeister Abraham in Obergruppe, Kreis Schwetz [9085]

ein Sopha

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 7. April 1891,
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Aufruf

einen verlorenen Empfangschein betreffend.

Da nach einer Anzeige des Lehrers a. D. Herrn Friedrich Mühlenbach in Garnseedorf b. Garnsee der demselben von der Verwaltung der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha unterm 3. Januar 1871 über die Police Nr. 81567 im Betrage von 1000 Thaler = 3000 Mark ausgestellte Empfangschein Nr. 10350 abhanden gekommen ist, so wird der etwaige Inhaber dieses Scheins, sowie Jeder, welcher an denselben Ansprüche zu haben glaubt, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis zum

6. Mai 1891

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank selbst zu melden und den Empfangschein oder die seine Ansprüche an demselben begründenden Dokumente vorzuzeigen. Andernfalls wird der gedachte Schein außer Kraft gesetzt werden.

Marienwerder, den 6. April 1891.
Die Haupt-Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.
v. Laszewski. (9074

Sehr schönen [9065]

schwedischen Klee

hat noch abzugeben **Max Scherf.**

Dom. Rehden per Rehden hat **circa 400 Centner** [9078]

Kartoffeln

Dabersche und Magnum bonum

abzugeben.

Auch wird ein unverheiratheter **Gärtner oder Aufseher** bei hohem Lohn zu sofort gesucht.

Kartoffeln.

4700 Ctr. Dabersche **Saatkartoffeln** sind in größeren und kleineren Posten zu verkaufen bei 200 Ctr. à 2,00 Mk. franco Bahnhof Passenheim Ostpr. **Alex Czernitzki, Königsberg i. Pr.**, Sackheimer Mittelgasse 45. [9043]

Dominium **Niederhof** bei Soldau Opr. sucht 2 Lowries gutes

Dachrohr

zu kaufen und bittet um Offerten nebst Preisangabe.

Zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung halten unsere Fabrikate in (9063)

Superphosphat und Knochenmehlen

bestens empfohlen. — Preisliste franco.

Schneidemühler Dampf-Knochenmehl-Fabrik.
Abrahamsohn-Ansbach.

Eine Eselstute

(tragend), steht billig zum Verkauf bei 8082) Abr. Robert jr.

---

24 Stiere

zur Mast zu kaufen gesucht in Radmansdorf b. Gottersfeld.

Eine bald frischmilchend werdende

Kuh u. 2 tragende Sterken

verkäuflich bei **David Wichert** in Jamrau. (9073

In Witzleben bei Lobsens, Bahnstation Netzthal findet **Montag, den 13. April, früh 9 Uhr** (9040

Auktion

über einen großen Posten

junger Schweine

statt.

Ein großer Hund

ist mir zugelaufen, gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen.
9051) F. Seegrün.

Mein Uhren-Geschäft

(Inventur-Werth: Uhren, Fourpituren, Werkzeuge, sehr schöne Ladeneinrichtung, 7000 M.), ist besonderer Umstände wegen sofort für 4000 M. zu verkaufen. Ladenmiethe 500 M. (9042

A. W. Heinrich, Königsberg i. Pr.

Ein Garten-Etablissement, Café u. Restaurant in d. Nähe e. gr. Stadt u. Ostsee, schönster Platz Deutschlands, best. a. 2 groß. Glaspavillons, Concertf., 14 Fremdenz., 10 herrschaftl. Wohn., soll billig w. Altersschwäche d. Bes. mit 5000 Thaler Anz. verkauft werden. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9108 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Bockwindmühle

größte in der Provinz, mit guter dauernder Müllerei, suche wegen Ableben meines Mannes sof. unter günst. Bed. zu verkauf.
Wwe. Hein, Wollstein (Posen).

Eine bedeutende Berliner Fabrik für elektrische Beleuchtungsanlagen sucht für dortigen Bezirk einen tüchtigen

Vertreter.

Gefl. Offerten unter L. K. 834 an **Rudolf Mosse, Berlin S.** (9060

3000 Mark

werden auf sichere Hypothek von sogleich zu leihen gesucht.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9114 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein älterer, zuverlässiger

Hotelhausdiener

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung im Hotel als Portier oder erster Hausdiener. Gefl. Off. u. **M. Sch. 100** Stettin postlagernd erbeten. (9107)

Ein erfahrener

Müller

der mit jeder Arbeit der Neuzeit vollst. vertraut ist, sucht baldigst Stellung. Off. u. Nr. 9105 a. d. Exp. d. Bl. erb.

---

50 Mark

zahle ich demjenigen, der mir eine **Brennereistelle** verschafft, wo eventl. Verheirathung gestattet ist. Bin 28 Jahr alt, 9 Jahr beim Fach u. besitze gute Zeugn. Off. u. Nr. 9104 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Brennerei-Verwalter, Mitte 30 er, praktisch erfahren, mehrere Jahre in letzter Stelle, sucht Veränderungs halber zum 1. Juli anderweitig Stellung. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9091 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Inspektor

33 J. alt, unverh., ev., pol. sprech., i. jed. Hinsicht erf. u. mit all. Fortschr. d. Neuzeit gen. vertr., auch schon selbstst. gewirthsch. h., sucht u. besch. Bed. Stell. Off. u. Nr. 9106 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein ält., verh., mit Rübenbau vertr.

Inspektor

der selbstständig, sparsam zu wirthschaften versteht u. dem Lande die höchsten Erträge abzugewinnen vermag, sucht von Johanni oder früher eine mögl. selbstständige Stellung. Jetziges Gut 4500 Morg. groß, 5 Jahre mit Erfolg gewirthschaftet. Will die Stelle verlassen, um mich zu verbessern. Gefl. Off. u. Nr. 9057 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Geb. Landwirth

33 Jahre alt, verh., sucht, gestützt auf beste Empfehlung, p. 1. Juli oder 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert. postl. **A. B. Zechlau** p. Konitz erbeten.

Commis (9095

flotter Verkäufer, mit der Colonial-, Material-, Kurz-, Stabeisen-, Farben-, Schank-, Delikatessen- u. Militäreffekten-Branche vertraut, der poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugn. vom 15 April od. 1. Mai anderw. Stell. Auf Wunsch persönl. Vorst. od. Photogr. Gefl. Off. N. P. Nr. 1268 postl. Inowrazlaw erb.

Ein Hauslehrer

wünscht zum sofortigen Antritt Stellung. Gef. Off. u. Nr. 9103 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Die erste Gehilfenstelle

ist vom 1. resp. 15. Mai cr. in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft zu besetzen. [9079]

Bewerber müssen der polnischen Sprache wenn auch nur theilweise mächtig sein und über Fähigkeiten Prima-Zeugnisse besitzen.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung anzugeben.

Beifügung von Briefmarken verbeten.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Einen jüngeren Gehilfen

für Material- und Schankgeschäft sucht vom 1. Mai **Robert Liegmann**, Neuenburg Wpr. (9093

Gleichzeitig kann **ein Lehrling** sofort eintreten.

Einen Barbiergehilfen

sucht sofort F. Nadolsky, Dirschau.

Uhrmacher-Gehilfe

zu sofort verlangt (9094)
A. Bischoff, Inowrazlaw.

Schneidergesellen

erhalten bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei (9088
S. Grünberger, Markt 15.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
J. Bodammer, Culm, Markt 91.

Ein Bäckergeselle

kann am 18. d. M. eintreten bei (9084
H. Treuchel, Graudenz.

---

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge

sucht A. Niedlich, Stellmachermeister
[9069] Grabenstraße 22.

---

1 Tischlergeselle, 2 Lehrlinge

können eintr. b. E. Urban, Lindenstr. 24.

Ein ordentlicher Hausmann

findet dauernde Stellung bei [9966]
Gustav Brand.

Dom. Groß Lensk per Lautenburg Wpr. sucht von sofort einen tücht.

zweiten Beamten

ev., Gehalt 240—300 Mark, und einen

verh. Wirth;

Gehalt und Deputat nach Uebereinkunft.

Ein geweckter Knabe

findet gegen entsprechende Vergütigung Beschäftigung in meinem Comtoir
(0052) **Adolph Guttzeit**, Marienwerderstr. 51.

Einen Lehrling

sucht per sofort oder auch später
Arthur Krause, Uhrmacher.

In meiner Drogen-Handlung ist die Stelle eines [9068]

Lehrlings

der auch der polnischen Sprache mächtig ist, sofort zu besetzen (9068)
W. Zielinski, Viktoria-Drogerie.

Eine alleinstehende **ältere Person**, möglichst vom Lande, wird zur selbstst. Leitung einer kleinen Wirthschaft bei zwei alten Leuten sofort gesucht. Zu erfragen u. Nr 9030 i. d. Exp. d. Bl.

Ein anst., junges Mädchen, welches bereits einige Erfahrung in der Wirthschaft hat, sucht vom 15. April Stellung als

Stütze der Hausfrau

auf einem größeren Gute oder Försterei. Familienanschluß Bedingung. Off. u. Nr. 9100 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein **j. Mädchen,** Besitzerst., das längere Zeit f. Handarbeit gelernt, f. zur weiteren Ausbildung in einem Tapisserie-, Kurz- u. Weißw.-Geschäft Stellung. Gef. Off. u. Nr 9029 a. d. Exp. d. Bl.

Suche von sofort ein einfaches, anständiges, älteres, [9081]

jüdisches Mädchen

das von der Küche versteht, als Wirthin. Zeugnisse mit Gehalts-Ansprüchen erwünscht. Zu melden bei Frau Kaufmann Groß, Wehlau Ostpr.

Gesucht wird ein junges, anständiges

Mädchen

als Stütze der Hausfrau, für sofort oder zu Johanni. Gehaltsansprüche erwünscht. **Alvine Riedel**, Glasfabrik Louisenthal, Bezirk Bromberg.

Ein in d. Schneiderei recht gut geübtes

junges Mädchen

sucht Martha Schlacht, Herrenstr. 12.

Ein junges, gebild. Mädchen (Waise) sucht von **sofort** eine Stelle als

Stütze der Hausfrau.

Off. u. Nr 9111 a. d. Exp. d. Bl erb.

Ein j. **Mädchen,** ev., a. anst. Fam., welch. Kinder b. d. Schularb. unterstütz., erforderlichenfalls a. überh. unterr. kann u. a. i. Nähen u. Handarb. geübt, gern i. d. Wirthsch. behilfl. s. mag, wor. ihr die best. Zeugn. z. Seite steh., wünscht Stell. v. sogl. resp. 1. Mai u. w. Off. briefl. m. Aufschr. Nr. 9081 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine geübte Nätherin

verlangt Otto Saeger, Herrenstr. 8.

Ich beabsichtige von sofort eine gut empfohlene [8177]

Köchin

gegen hohes Gehalt zu engagiren
Wilhelm Voges.

Wirthinnen, Köchinn., Kinderm. sucht Kampf, Oberthornerstr. 4.

E. kl. Mädchen für d. Nachmittagsstund. sucht Frau Quadbeck, Grabenstr. 3.

Eine Aufwartefrau gesucht.
9055) Markt 13.

Eine ordentliche Aufwärterin wird von sogleich verlangt. (9027)
Schuhmacherstr. 22, II.

Ein Zimmer

möblirt oder unmöblirt, in der Nähe der Langestraße als Schlafstelle für einen 17jährigen jungen Mann aus guter Familie, wird für die Dauer von 2 Jahren zu miethen gesucht.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8851 durch die Exped. d. Ges. erb.

In meinem Hause Amtsstr. 1 ist die

Parterrewohnung

bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör und Garten, vom 1. Oktober cr. beziehbar, sofort zu vermiethen. [9070]
Henningson.

Reelles Heirathsgesuch!

E. j. ev. Brennereiverwalter, 28 J. alt, s. die Bekanntsch. einer häusl. Dame im Alt. v. 18—25 J. z. machen. (Wittw. nicht ausgeschl.) Vermögen erwünscht, Photographie einzus., auf Wunsch zurück. Discretion Ehrensache. Gefl. Off. u. Nr. 426 postlagernd Pr. Stargardt erbeten. (9101)

Die Beleidigungen, die ich dem Fleischermeister Herrn Fregin zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
9087) **Eckert-Piasken.**

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i. Auszüge aus alchemistischen u. cabalistischen Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch das sieben mal versiegelte Buch. Zu beziehen für **5 Mark** von **R. Jacobs Buchhandlung** in **Blankenburg/Harz.** [4903

Stadttheater.

Mittwoch, den 8. April wegen Vorbereitung zu „Tannhäuser" geschlossen.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 81.

Graudenz, Mittwoch[,] 8. April 1891.

Das neue Gesetz über die Gewerbegerichte.

Mit dem 1. April ist das für zahlreiche Klassen der Bevölkerung sehr wichtige Gesetz vom 29. Juli v. J. betreffend die Gewerbegerichte für das ganze Gebiet des Reiches in Kraft getreten. Die Gewerbegerichte sollen errichtet werden für die Entscheidung von gewerblichen Streitigkeiten zwischen Arbeitern einerseits und ihren Arbeitgebern andererseits sowie zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers.

Die Gewerbegerichte müssen nicht von den Gemeinden eingerichtet werden, sondern das Gesetz hat ihre Errichtung in das Ermessen der Gemeinden gestellt; jedoch kann die Errichtung auf Antrag von Arbeitgebern oder Arbeitern durch die Landescentralbehörde verfügt werden, wenn die Gemeinde trotz der an sie ergangenen Aufforderung ein solches Gericht nicht errichtet. Die Errichtung kann auch für mehrere Gemeinden sowie für weitere Communalverbände erfolgen, sie geschieht in allen Fällen auf Grund eines Statuts, das von der höheren Verwaltungsbehörde zu bestätigen ist.

Die Gewerbegerichte sind Gerichte erster Instanz ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes für die sogenannten gewerblichen Streitigkeiten. Darunter werden verstanden Streitigkeiten über den Antritt, die Fortsetzung und Auflösung des Arbeitsverhältnisses, über die Aushändigung und den Inhalt des Arbeitsbuches und Zeugnisses, über Leistungen und Entschädigungsansprüche aus dem Arbeitsverhältniß sowie über eine mit Bezug hierauf vereinbarte Vertragsstrafe, über die Berechnung und Anrechnung der nach dem Krankenkassengesetz von den Arbeitern zu leistenden Beiträge, endlich über Ansprüche, welche auf Grund der Uebernahme einer gemeinsamen Arbeit von Arbeitern desselben Arbeitgebers gegeneinander erhoben werden; auch Streitigkeiten der Hausindustriellen unterliegen ihrer Zuständigkeit.

Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden und einer Anzahl von Beisitzern, deren mindestens vier zu berufen sind; in der Hauptverhandlung müssen außer dem Vorsitzenden noch zwei Beisitzer thätig sein, für wichtigere Sachen kann jedoch die Mitwirkung einer größeren Zahl von Beisitzern vorgeschrieben sein. Für die Mitglieder des Gerichts werden die Eigenschaften verlangt, welche für die Bekleidung der Schöffen- und Geschworenenämter erforderlich sind, der Vorsitzende und sein Stellvertreter dürfen weder Arbeitgeber noch Arbeiter sein, sie werden durch den Magistrat bezw. die Gemeindevertretung oder die Vertretung des Communalverbandes auf mindestens ein Jahr gewählt. Die Beisitzer werden zur Hälfte von den Arbeitgebern, zur Hälfte von den Arbeitern mittels geheimer und unmittelbarer Wahl für mindestens ein Jahr und höchstens sechs Jahre gewählt. Wahlberechtigt sind nur Männer über 25 Jahre, welche mindestens seit einem Jahre in dem Bezirke des Gewerbegerichtes Wohnung oder Beschäftigung haben. Beschwerden gegen die Wahl entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde, welche auch die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters zu bestätigen hat: dies bezieht sich jedoch nicht auf Staats- oder Gemeindebeamte, die ihr Amt vermöge staatlicher Ernennung oder Bestätigung verwalten, für die Dauer der Bekleidung dieses Amtes.

Was das Verfahren anlangt, so hat sich das Gesetz im wesentlichen den Bestimmungen der deutschen Civilprozeßordnung über das Verfahren vor den Amtsgerichten angeschlossen, doch hat man den Grundsatz des „Parteibetriebes“ fallen lassen und an Stelle desselben denjenigen des „Offizialbetriebes“ des Gerichts aufgenommen, was sich insbesondere darin zeigt, daß alle Zustellungen von Amtswegen seitens des Gerichts besorgt werden. Die Klage muß schriftlich oder zu Protokoll eingereicht werden. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Mitwirkung der Beisitzer ist nur auf die mündliche Verhandlung beschränkt, alle außerhalb derselben ergehenden Beschlüsse und Verfügungen werden von dem Vorsitzenden allein erlassen, der auch in dem ersten Termine ohne Zuziehung der Beisitzer verhandeln kann; letzterer bedarf es nur dann, wenn in dem ersten Termine die Sache nicht endgültig erledigt wird. Die Vertretung der Parteien durch Rechtsanwälte ist vor dem Gewerbegerichte nicht gestattet.

Gegen die Urtheile der Gewerbegerichte findet die Berufung an die Landgerichte in demselben Umfange statt wie gegen die Urtheile der Amtsgerichte, jedoch ist das Rechtsmittel an die Voraussetzung geknüpft, daß der Werth des Streitgegenstandes den Betrag von 100 Mark übersteigt. Die Vollstreckung der Urtheile regelt sich nach den Bestimmungen der Civilprozeßordnung. Gebühren werden für das Verfahren nur in sehr geringem Maße erhoben, die geringste Gebühr beträgt 1 Mk., die höchste 30 Mk.

Das Gewerbegericht ist nicht nur als erkennendes Gericht thätig, sondern kann auch als Einigungsamt thätig sein, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses Streitigkeiten entstehen und es von beiden Theilen angerufen wird; die Arbeiter müssen für die Verhandlungen vor dem Einigungsamte stets Vertreter bestellen, die Arbeitgeber dann, wenn ihre Zahl mehr als drei beträgt; die Vertreter müssen den Betheiligten entnommen werden und sollen auf beiden Theilen in der Regel nicht mehr betragen als drei. Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht außer dem Vorsitzenden mit vier Beisitzern besetzt, welche zu gleichen Theilen den Arbeitgebern und Arbeitern entnommen sind; es kann sich auch durch Zuziehung von Vertrauensmännern beider Theile ergänzen und muß dies thun, wenn es von den Vertretern der streitenden Theile unter Bezeichnung der Vertrauensmänner beantragt wird; die Beisitzer sowohl wie die Vertrauensmänner dürfen nicht zu den Betheiligten gehören. Das Einigungsamt hat nach Feststellung des Sachverhältnisses und der Streitpunkte einen Einigungsversuch zwischen den streitenden Theilen zu machen; kommt eine Vereinbarung zustande, so ist der Inhalt derselben durch eine von den Mitgliedern des Einigungsamtes und den Vertretern beider Theile zu unterzeichnende Bekanntmachung zu veröffentlichen; kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so giebt das Einigungsamt einen Schiedsspruch ab, der sich auf alle streitigen Fragen bezieht und mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt wird. Derselbe ist den Vertretern beider Theile mit der Aufforderung zu eröffnen, sich binnen einer zu bestimmenden Frist darüber zu erklären, ob sie sich demselben unterwerfen. Die Nichtabgabe einer Erklärung gilt als Ablehnung. Das Einigungsamt veröffentlicht nach Ablauf der Frist eine von seinen Mitgliedern unterzeichnete Bekanntmachung, welche den Schiedsspruch und die abgegebenen Erklärungen enthält. Ist weder ein Schiedsspruch noch eine Vereinbarung zustande gekommen, so wird dies von dem Vorsitzenden öffentlich bekannt gemacht.

Das Gewerbegericht hat ferner die Aufgabe, Gutachten über gewerbliche Fragen zu erstatten, und kann zu diesem Behufe Ausschüsse bilden; es kann ferner in gewerblichen Fragen, welche die ihm unterstellten Betriebe betreffen, Anträge an Behörden und Vertretungen der Kommunalverbände richten. In denjenigen Gemeinden, in welchen Gewerbegerichte nicht errichtet sind, können gewisse gewerbliche Streitigkeiten auf Anrufen jeder Partei durch den Gemeindevorsteher des Ortes entschieden werden, in welchem die streitige Verpflichtung zu erfüllen ist. Die Entscheidung desselben beschreitet die Rechtskraft, wenn sie nicht binnen zehn Tagen nach der Verkündigung bezw. der Behändigung mittelst Klage bei dem ordentlichen Gerichte angefochten wird.

Auf die Gehülfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften sowie auf die Arbeiter der unter Militär- und Marineverwaltung stehenden Betriebsanlagen finden die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung; für die Bergwerksbetriebe und die übrigen unterirdischen Betriebe können Gewerbegerichte schlechthin durch Anordnungen der Landes-Centralbehörde errichtet werden; für diese gelten bezüglich der Besetzung, Zuständigkeit und Kosten besondere Bestimmungen, welche durch die Eigenthümlichkeiten der Bergwerksindustrie geboten sind.

Was die auf Grund (des § 1209) der Gewerbeordnung errichteten Schiedsgerichte betrifft, so gelten dieselben als Gewerbegerichte im Sinne des neuen Gesetzes, jedoch müssen sie ihre Satzungen spätestens bis zum 1. Juli l. J. in der durch die Bestimmungen dieses Gesetzes gebotenen Weise umändern; ist dies bis dahin nicht geschehen, so wird die Aenderung durch die Centralbehörde verfügt.

Dies wäre im Wesentlichen der Hauptinhalt des neuen Gesetzes, das hoffentlich dazu beitragen wird, einen günstigen Einfluß auf die Gestaltung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern auszuüben.

Aus den preußischen Straf- und Gefangenen-Anstalten.

Der Jahresbericht des Ministeriums des Innern über die Straf- und Gefangenen-Anstalten im Jahre 1889/90 ist dieser Tage erschienen. Zunächst ist zu bemerken, daß in Preußen nicht sämmtliche Strafanstalten, sondern nur etwas über 3/4 derselben dem Ministerium des Innern unterstellt sind. Es sind dies im Ganzen 51 Anstalten. In diesen 51 Anstalten befanden sich am Ende des Etatsjahres 1888/89 26774 Gefangene, und zwar 18121 Zuchthaus- und 6743 Gefängnißgefangene. Der Zugang im Laufe des Jahres 89/90 betrug 91111, der Abgang 91577, so daß am Jahresschluß 26308 übrig blieben (466 weniger als im Jahresanfang), von diesen waren 18080 im Zuchthaus, 6438 im Gefängniß. Die Gesammtzahl der im letzten Jahr in Haft befindlichen Personen betrug mit Einschluß der 22627 Untersuchungsgefangenen 117885 gegen 129329 im Jahre 88/89 (also 11444 weniger). Die Zahl der im Laufe des Jahres 1. April 89/90 überhaupt eingesperrten Gefangenen ist gegen das Vorjahr um 8,85 Proz. gesunken. Der tägliche Durchschnittsbestand betrug 26438 Köpfe (eine Zahl, die die Mitte hält zwischen dem höchsten Bestand von 30515 im Jahre 82/83 und dem niedrigsten Tagesbestand von 21716 im Jahre 1873. Auf 10000 Köpfe der Gesammtbevölkerung kamen in Zugang als Zuchthausgefangene im Jahre 99/90 2,4 Proz. Bemerkenswerth ist, daß von diesen als Zuchthausgefangene Zugekommenen (im Ganzen 7096) 1045 das Verbrechen 2c. in der Trunkenheit begingen und 1341 Gewohnheitstrinker waren. Aus der Verpflegungsstatistik der Gefangenen heben wir hervor, daß sich die durchschnittlichen Verpflegungskosten pro Kopf und Tag erhöhten und zwar auf 31,6 Pf. gegen 29,8 im Etatsjahr 88/89 (die Gesundenkost stellte sich auf 31 Pfennige, die Krankenkost auf 45,4 Pfennige.) Am niedrigsten waren die Verpflegungskosten (für Gesunde) in Insterburg mit 26,7 Pf. Es sind neuerdings Versuche gemacht worden mit der Verspeisung von Seefischen (gleichzeitig zum Zwecke der Förderung der Hochseefischerei) und von Cacaobutter zur Fettung; sie haben anscheinend guten Erfolg gehabt, gestatten aber noch kein abschließendes Urtheil.

Die Statistik über die Gefangenenarbeit interessirt wohl am meisten. Es wurden in den 51 Anstalten mit Arbeitszwang im Durchschnitt beschäftigt 23388 Personen, darunter 5573 für den eigenen Bedarf der Anstalt, 421 für eigene Rechnung der Anstalt zum Verkauf und 17395 für Dritte gegen Lohn. Hiervon wurden für landwirthschaftliche Arbeiten nur 601 Personen und für Industriearbeiten 16794 Personen beschäftigt.

Die Industriearbeiten der Gefangenen sind der eigentliche Gegenstand des Streits. Die Industriearbeiten der Männer zerfallen in Handwerksarbeiten, Fabrikarbeiten und einfache Handarbeiten. Auf Handwerke entfallen 1356 Schreiner, 1202 Schuhmacher, 1031 Weber, 580 Schneider, 452 Schlosser, 64 sonstige Handwerker. Von diesen Gefangenen hatten das Handwerk vor der Verhaftung erlernt 125 Schreiner, 304 Schuhmacher, 19 Weber, 225 Schneider, 110 Schlosser. Als Fabrikarbeiter wurden beschäftigt unter anderen 1738 Cigarrenmacher, 984 Bürstenmacher u. s. w.

Die Schuhmacher- und Schneiderarbeiten für das Militär sind eingeschränkt worden; dieselben werden übrigens ganz aufhören, denn der Kriegsminister hat erklärt, daß die Heeresverwaltung jetzt im Stande sei, ihren vollen Bedarf an Schuhmacherarbeiten selbst zu decken; und für Schneiderarbeiten sind so niedrige Preise geboten worden, daß bei ihrer Annahme ein bedeutender Ausfall im Arbeitsertrage der Strafanstalten entstehen würde. Es hat dashalb auf fernere Lieferung derartiger Arbeiten verzichtet werden müssen und zum Ersatz dafür sind die nöthigen Einrichtungen getroffen worden, um einen Theil der bei der Eisenbahnverwaltung zur Verwendung kommenden Betriebs- und Werkstättenmaterialien (nämlich von Rohr- und Strohdecken, Kokos-Matten und Decken, Rohrkörben, Piassava- und Haarbesen, Schrubbern, Scheuerbürsten groben Borstenpinseln, Holzstühlen und Feilenheften, 2c. anfertigen zu lassen.

Um den Beschwerden über Beeinträchtigung der freien Arbeit durch den Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten abzuhelfen, ist in diesen die Anwendung von Gas- und Dampfkraftmaschinen entweder schon eingestellt worden oder wird nach Ablauf der noch bestehenden Kontrakte eingestellt werden. Ausnahmen sind nur soweit zugelassen worden, als eine Beeinträchtigung der freien Arbeit nicht zu befürchten ist. Ueber Beschäftigung von Gefangenen mit Anfertigung von künstlichen Blumen sollen neue Kontrakte nicht mehr geschlossen und die vorhandenen Verträge sobald als thunlich aufgelöst werden.

Die Einnahmen aus der Gefangenenarbeit betrugen insgesammt 4330422 Mk. Davon wurden 452575 Mk. als Arbeitsprämien verwendet. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug 2633115 Mk. Der Lohnreinertrag stellte sich pro Kopf und Arbeitstag auf 38_8 Pf. gegen 37_7 Pf. im Vorjahre. Die Arbeitsprämien stellten sich pro Kopf auf etwa 6 Pf.

Der Bericht schließt mit der gesammten Rechnungsdarlegung. Die Einnahmen betrugen für die 51 Anstalten im Ganzen 3019761 Mk., die Ausgaben 8216150 Mk., sodaß ein Zuschuß von 5196389 Mk. erforderlich war, oder auf den Kopf der durchschnittlich täglich Eingesperrten ergiebt sich als Jahreseinnahme 114, als Jahresausgabe 310 Mk., so daß jeder Gefangene einen Staatszuschuß im Jahre 1889/90 von 196 Mk. (gegen 193 Mk. im Vorjahr erforderte.

Vom Büchertisch.

— **Tileman vom Wege.** Roman von Ernst Wichert. 3 Bde., Leipzig, C. Reißner, 1890.

Des ostpreußischen Dichters und Juristen Ernst Wichert sechzigster Geburtstag ist jüngst mit allen Ehren gefeiert worden; grade wir in der Ostmark haben Ursache, dem Landsmann dankbar zu sein für manch treffliches Werk, durch das er Altpreußens Geschichte uns poetisch veranschaulicht und näher gebracht hat. In seinem „Heinrich von Plauen“ ist es ihm wirklich gelungen, ein Geschichtsbild im großen Stil zu schaffen, dem durch die beherrschende, gewaltig sich herausarbeitende Persönlichkeit des Helden auch die künstlerische Einheit gegeben war. Das jüngste Werk Wichert's, „Tileman vom Wege“ hat die gleiche Höhe freilich nicht erreicht: es ist ein mit behaglicher Breite ausgeführter Ausschnitt aus der Geschichte des verfallenden Ordens (1450—1460), ein Ausschnitt, der durch ein paar romanhafte Zurathen noch nicht zum Roman wird. Der hartköpfig egoistische Thorner Bürgermeister Tileman ist zum Mittelpunkt eines Romans durchaus ungeeignet, wenigstens ist es Wichert nicht gelungen, ihn auch in den Mittelpunkt unseres Interesses zu stellen; und wenn hier das landesverrätherische Einverständniß des preußischen Städtebundes mit Polen gegen den Orden so wenig motivirt wird, daß es nahezu wie das Werk dieses einen durch persönliche Rachsucht getriebenen Mannes erscheint, so ist das eine historische Ungerechtigkeit, die auch den künstlerischen Eindruck schwächt. Andererseits sei nicht verschwiegen, daß die sympathische Gestalt des edlen Marienburger Bürgermeisters Barthol. Blume vom Dichter mit Liebe und Glück ausgeführt ist und daß die Scenen auf seinem einfachen Landgute vor der Stadt einen kräftigen heimischen Erdgeruch ausströmen, dem grade westpreußische Leser gewiß zugänglich sein werden. Marienburg, Thorn und Elbing bilden die Hauptschauplätze der Ereignisse, und schon die Theilnahme für die geschichtliche Vergangenheit unserer Provinz wird dem gut geschriebenen Werke unter uns sein Publikum sichern.

— **1888 bis 1891. Soziale Briefe aus Berlin.** Mit besonderer Berücksichtigung der sozialdemokratischen Strömungen. Von Otto von Leixner. — Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin. Preis 4 Mk., geb. 4,75 Mk.

Der Verfasser dieses Buches, aus dem wir neulich ein Kapitel abdruckten, führt uns in das innere Leben der Reichshauptstadt ein, schildert die Kreise des Mittelstandes, der modernen Million, der Künstler und Gelehrten, und besonders der Arbeiter. Er zeichnet die Frauen der verschiedenen Stände in ihrem Leben und Wirken, führt uns den Einfluß des Gasthauslebens in einer Reihe von Betrachtungen vor. Von besonderem Werthe sind die Studien über das Wirthschaftsleben in den Familien verschiedener Stände, von einem wohlhabenden Adeligen bis zu dem Arbeiter. Der größte Werth liegt jedoch in den umfassenden Schilderungen aus dem Leben der sozialdemokratischen Arbeiterkreise, deren äußeres und inneres Sein noch niemals bei uns so in die Seelen eindringend dargestellt worden ist. Dabei steht der Urheber des Werkes mit warmer menschlicher Empfindung auf Seite der Freidenker, bekämpft aber entschieden die Sozialdemokratie, ohne die Sünden der Gebildeten und Besitzenden jemals zu beschönigen. Hervorzuheben sind noch die Abschnitte, die die religionsfeindlichen Strömungen der unteren Schichten behandeln und jene, die schildern, wie Angehörige der oberen Stände zum Anschluß an die Sozialdemokratie gelangen. Manche Lebensbilder des Buches („Geschichte einer alten Berliner Familie“, „Weltstadtidyllen“, „Ein neuzeitlicher Menschheitserlöser“, „Eine Frau des Hochadels als Anarchistin“) lesen sich wie gedrängt geschriebene Romane. Die Briefe stellen sich nicht in den Dienst einer Partei des Tages; ihr Standpunkt ist jener des Menschenfreundes, des Deutschen.

— **„Aus fremden Zungen“** nennt sich eine neue Zeitschrift die sich die Aufgabe stellt, kürzere sowie umfangreichere Werke, ausländischer Autoren dem deutschen Publikum zugänglich zu machen. In Heft 1 finden wir Zola, Tolstoi, Ouida und Coppée vertreten, — Namen, die für sich selbst sprechen. Besonders interessant ist der im 1. Heft enthaltene Anfang des neuesten Romans „Geld“ von Zola, dem zwar vielfach angefeindeten aber doch wegen der Wahrhaftigkeit seines Wollens und wegen seiner ungewöhnlichen Begabung hochbedeutenden Realisten. Alle 14 Tage erscheint ein umfangreiches Heft; der Preis ist 3 Mk. vierteljährlich. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Briefkasten.

An mehrere Fragesteller. Zweck des „Briefkastens“ einer Zeitung ist und kann nur sein, Fragen, insbesondere Rechtsfragen, von einigem allgemeinen Interesse zu beantworten, soweit der Raum dies zuläßt. Den Rath des Rechtsanwalts soll und kann der Briefkasten nicht ersetzen, schon deshalb nicht, weil die meisten Anfragen den Sachverhalt unvollständig mittheilen und Punkte außer Acht lassen, auf welche es rechtlich gerade ankommt, und welche nur durch Rückfragen bei den Einsendern festgestellt werden könnten. Der „Briefkasten“ kann deshalb auch keine Verantwortung dafür übernehmen, daß die gegebenen Antworten den in Rede stehenden Fall nach allen Richtungen zutreffend erledigen, sondern nur dafür, daß jede Frage so, wie sie gestellt ist, sachgemäß beantwortet wird.

P. in Z. Ein Vorschußverein besteht hier nicht mehr.

L. K. Die sozialdemokratische Presse in Deutschland umfaßt zur Zeit 128 Zeitungen. Davon sind 74 politisch und 54 gewerkschaftlich.

H. G. Die Aufschrift ist: An Seine Excellenz Herrn Staatssekretär v. Stephan, Berlin. Die Anrede: Hochwohlgeborener, Hochzuverehrender Herr Staatssekretär; im Kontext sagt man: Ew. Excellenz und Hochdieselben. Die Unterschrift ist: Ew. Excellenz Gehorsamster. — Die Leistungsbezeichnungen in den Censuren der hiesigen Schulen sind unverändert geblieben.

Berliner Kours-Bericht vom 6. April.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 bz. G. Deutsche Reichs-An. 3½% 99,10 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,25 B. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,60 B. Preuß. Consol. 3½% 99,10 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 85,70 bz. Staats-Anl. 4% 101,10 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,10 bz. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,60 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,20 bz. B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,60 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,90 bz.

Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 92,75 B.

Königsberger Coursber. vom 6. April. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 89.			Zins-Fuß.	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	107,— G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,75 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien	2	26,— G	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,75 bz.
Insterb. Spinnerei-Actien	0	35,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Königsb. Vereinsbank-Act	6	101,— G	Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	103,50 G.
Genossens. Grundcreditbank für die Prov. Preußen	8	118,— G.	Hypotheken-Antheilscheine Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Pinnauer Mühlen-Actien	—	53,— G.	do. Pinnauer . . .	4½	103 50 G.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	290,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Ponarth-Actien	25	355,— B.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Tilsit-Actien	20	215,— G	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	210,— G.	do. do Ponarth . .	4	—,— —
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	89,50 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103 50 G.
do. do. do. Pr.-Act.	5	114,50 bz.	do. do. neue	5	105,— B.
	Zins-Fuß				
Preußische Rentenbriefe .	4	102,50 G.	do. Wickbold, rückz. 105 .	4	99,— G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	—,— —	Ostpr. Südbahn-Prior.-Obligationen Litt. A—C	4½	102,80 G.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	4	—,—	do. do. do. Litt. D	4½	103,05 G.
Kreisobl. d. Pr. Ost- u. Wpr.	3½	94,75 G.	Neuhaldensleb Eisenbahn Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	95,— G.	Russische Noten in Rubeln		240,75 bz.
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,— —	do. per ult. April.		241,— G.
Neue do. do.	3½	94,75 G.			241,50 G.
Hypoth.-Obligationen der Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93.75 G.			

Berlin, 6. April. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 194–215 Mk. gef.
Roggen loco 174–185 Mk. gef.
Gerste loco 140—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 155—170 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 157—159 Mk. bez.

Erbsen, Kochwaare 153—185 Mk., Futterwaare 144—152 Mk. bez.
Rübsl loco ohne Faß 61 Mk. bez.

Berliner Markthallenbericht, 6. April. J. Sandmann.
Fleisch. Rindfleisch 40—62, Kalbfleisch 40—68, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 47—53 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.
Wild: Wildschweine 0,38—0,50 p. Pfd.
Wildgeflügel. Fasanen 400—500, Birkhähne —, Wildenten 150—190, Waldschnepfen 400—500 Pfg. per Stück.
Geflügel, lebend. Gänse 500—600, Enten 175—250, Puten —, Hühner 100—200, Tauben 50 Pfg.
Geflügel, geschlachtet. Gänse 10—14 Pf. p. Pfd., Enten 120 bis 180, Hühner 90—200, Tauben 30—50 Pfg. per Stück, Puten 75—90 Pfg. per Pfund, Kapaunen 250—300 Pfg. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 44—61, Zander —, Barsche 54, Karpfen 80, Schleie 88, Bleie 30—41, bunte Fische (Plötze 2c.) matt leb. 36, Aale 80—162, Wels 35—36 Mark per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 129, Lachsforellen 161, Hechte 41—52, Zander 34—102, Barsche 41, Schleie 63, Bleie 31, Plötze 14—21, Aale 53—91 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Ostseelachs 220, Aale 30—150, Stör 175 Mk. per 50 Kilo, Flundern 1,50—3,30 Mk. p. Schock.
Schalthiere, lebend. Krebse 3,50—6,00 Mk. per Schock.
Butter. Ost- und Westpreußische Ia 113—116, IIa 102—108, Schlesische, Pommersche und Posensche Ia 112—114, IIa 100—106, geringere Hofbutter 90—98, Landbutter Ia 75—90 Pfg. p. Pfd.
Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30—2,90 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.
Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 450—600, Futterwaare 320—380 Mk.
Zwiebeln, gesunde, sortirt in Säcken p. 10000 Kilo 600 bis 750 Mk.

Magdeburg, 6. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Ruhig.

Fortgesetzte wissenschaftliche Untersuchungen über die Wirkung des Chinin bei catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege haben zu der Herstellung der seit 10 Jahren rühmlichst bekannten Apotheker **W. Voß'schen Katarrhpillen** geführt. Die Wirkung der mit Chokolade überzogenen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmenden **W. Voß'schen Katarrhpillen** (erhältlich à Dose Mk. 1 in den meisten Apotheken) ist eine wesentlich sichere und schnelle. Indem sie die Ursachen des Katarrhs, die Entzündung der Schleimhaut, in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden beseitigen — verschwinden auch die Folgezustände wie Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf 2c. Man achte genau darauf, daß jede Dose mit einem Band verschlossen ist, das den Namenszug des controllirenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. In Marienwerder: Apotheker Gigas.

Bekanntmachung.

Das Fegen und Reinigen der Schornsteine und Röhren der zur Strafanstalt Graudenz gehörenden Gebäude soll im Wege der Submission an einen geeigneten Unternehmer vom 1. Juli cr. ab vergeben werden. (8527

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend, den 18. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

im Direktionsbureau an, bis zu welchem Offerten, verschlossen und mit der äußeren Aufschrift „Offerte auf Schornsteinfeger-Arbeiten" versehen, einzureichen sind.

Die der Submission zu Grunde gelegten Bedingungen liegen im Bureau des Arbeits-Inspektors zur Einsicht aus und sind gegen 1 Mark Kopialien in Abschrift zu beziehen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz, den 1. April 1891.
Der Direktor der Königlichen Strafanstalt.

Der Termin zur Verdingung des Neubaues des Wirthschaftshauses auf dem Pfarrvorwerk **Wymislowo** wird hiermit aufgehoben. (8983

Graudenz, den 6. April 1891.
Königliche Kreisbauinspektion.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Omulle** Band I, Blatt 15, auf den Namen des Besitzers Anastasius Kowalski zu Omulle eingetragene, in Omulle, Kreis Löbau belegene Grundstück am

1. Juni 1891
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 50,37 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 12,25,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I., Zimmer Nr. 23 eingesehen werden. (6234)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

2. Juni 1891
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 14 verkündet werden.

Löbau, den 11. März 1891.
Königliches Amtsgericht.

[1402]

Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht
Thiere jeden Alters
stets vorräthig
Glauchau bei Culmsee.

Bekanntmachung.

Die nachstehend benannten Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines 14klassigen **Schulgebäudes**, eines Abortgebäudes und einer Schuldienerwohnung sollen entweder in verschiedenen Loosen getrennt oder im Ganzen öffentlich verdungen werden, und ist dazu ein Termin auf (9038)

Sonnabend, den 25. April cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Büreau anberaumt.

1. Die Arbeiten und Lieferungen für das Schulgebäude.

Loos I.	Die Erd- u. Maurerarbeiten, einschließlich Lieferung des Mörtel-Materials und der Treppenstufen, veranschlagt auf	15162,42 Mk.,
Loos II.	Die Zimmerarbeiten, veranschlagt auf	3105,50 „
Loos III.	Die Zimmermaterialien, veranschlagt auf . . .	7735,00 „
Loos IV.	Die Schmiede- und Eisenarbeiten, veranschlagt auf	4140,46 „
Loos V.	Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten (Holzcementdach), veranschlagt auf	3100,13 „
Loos VI.	Die Tischler- u. Schlosserarbeiten, veranschlagt auf	5282,00 „
Loos VII.	Die Glaserarbeiten, veranschlagt auf	912,00 „
Loos VIII.	Die Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf . . .	1426,55 „
Loos IX.	Die Töpferarbeiten, veranschlagt auf	2496,00 „

2. Die Arbeiten und Lieferungen für das Abortgebäude.

Loos I.	Die Erd- u. Maurerarbeiten, einschließlich Lieferung des Mörtel-Materials 2c., veranschlagt auf . . .	1447,76 Mk.,
Loos II.	Die Zimmerarbeiten einschließlich Material, veranschlagt auf	598,80 „
Loos III.	Die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten, veranschlagt auf	493,84 „
Loos IV.	Die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten, veranschlagt auf	275,00 „

3. Die Arbeiten und Lieferungen für die Schuldiener-Wohnung mit Ausschluß der Lieferung der Feld- und Ziegelsteine, veranschlagt auf . . . . 3099,48 Mk.

Die Verdingungs-Unterlagen können im oben genannten Büreau täglich von 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags eingesehen oder gegen Erstattung der Herstellungskosten von der Kanzlei bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu dem genannten Termin pünktlich an den unterzeichneten Magistrat einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet. Zu spät eingegangene Angebote werden nicht berücksichtigt.

Es bleibt freie Auswahl unter allen Angeboten vorbehalten. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Schlochau, den 6. April 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Strombaumaterialien:

Bezeichnung der Bauabtheilungen	Waldfaschinen cbm	Pfähle: Buhnen mille	Pfähle: Spreitlagen mille	Pfähle: Pflaster mille	Steine: Rund cbm	Steine: Pflaster cbm	Ziegelgrus cbm	Eisendr.: Nr. 12 deutsch kg	Eisendr.: Nr. 18 deutsch kg
Marienburg oberhalb der Eisenbahnbrücke	58000	300	45	7	3000	800	400	4000	1700
Marienburg unterhalb der Eisenbahnbrücke	10000	30	15	1	500	—	80	1500	—
Elbing	9000	110	24	2,6	700	220	130	600	—

wird hiermit unter den im Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Danzig vom 30. März 1889, Nr. 13, veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung öffentlich ausgeschrieben. [8823]

Die für die Angebote außerdem maßgebenden Lieferungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten, Sonnenstraße 38a, während der Dienststunden einzusehen auch für 1,50 Mark in Briefmarken von hier zu beziehen.

Die mit der Aufschrift „Lieferung von Strombaumaterialien" versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei bis zum

18. April d. Js., Mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen, und findet die Eröffnung der Angebote im Gasthofe „Elbinger Hof" im Beisein der erschienenen Submittenten statt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Elbing, den 2. April 1891.
Der Baurath.
Kischke.

Guts-Verkauf.

Meine 315 Morgen große Besitzung bei Rehden Westpr., durchweg Weizen- und Rübenboden, mit vollständigen Gebäuden, koplettem lebenden und todten Inventar, hart an der Chaussee geleg., will preiswerth bei Anzahlung 12,000 Mk. verkaufen. Offerten briefl. mit Aufschrift Nr. 9026 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein Kruggrundstück

an belebter Straße, mit ca. 9 Morgen gut. Land will ich sogleich od. später bei 1500 Thlr. Anzahlung freih. verkaufen

Bienau bei Liebemühl.
(7471) Wittwe Braun.

Korkfabrik

mit den besten und neuesten Maschinen, soll baldmöglichst verkauft werden. Durch billige Erwerbung derselben bietet sich besonders jungen Anfängern gute Gelegenheit, eine schöne Erwerbsquelle zu finden. Offert. **sub. L. 2944** bef. d. **Annonc. Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.**

Sehr günstiger Kauf.

Mein **Grundstück Bleichfelde** mit einem jährlichen Miethsertrage von 1200 Mk. und 20 Morgen Ackerland an der Stadt Bromberg, bin ich Willens zu verkaufen. Durch die unmittelbare Nähe an der Stadt und einem gut bestaudenen Garten mit Laubbäumen eignet sich das Grundstück vorzüglich zur Restauration und Molken-Kuren.

Carl Heller, Bromberg
(7602) Mittelstraße Nr. 24.

Bekanntmachung.

Wir stellen hiermit (8997

A. zum sofortigen Verkauf
130 Schock Eisgangsfaschinen, welche am Deich bei Culm, Grenz, Schoeneich und am 1. und 2. Wachthause des neuen Deichs Culm-Ehrenthal lagern und

B. zum Verkauf im Herbst 1891
310 Schock Weidenfaschinen auf dem Ostraw (100), auf der Hütungskämpe (60), auf der neuen Weichselkämpe bei Grenz (30), auf der Schöneicher Herrenkämpe (60) und auf der Schleusenkämpe bei Roßgarten (60)

unter Bedingungen, welche in unserer Kommunal-Registratur eingesehen werden können, auf Ersuchen auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Faschinenkauf pro 1891" sind bis zum 20. April 1891, Vormittags 11 Uhr einzureichen.

Culm, den 4. April 1891.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Arbeitsburschen **Anastasius Manikowski**, 15 Jahre alt, welcher seinen letztbekannten Aufenthalt **Kielp** im November 1890 verlassen und sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Culm vom 7 October 1890 erkannte Gefängnißstrafe von acht Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß behufs Strafvollstreckung abzuliefern. V. D. 161/90.

Culm, den 6. Februar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Ein in bester Lage Danzigs belegenes, sich gut verzinsendes (8131)

Haus

ist bei 3—4000 Thlr. Anz. zu verk. ev. wird eine Landwirthschaft mit nur fester Hyp. in Zahlung genommen.

J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 10.

Hausverkauf.

Ein fast neues **Wohnhaus in Dirschau**, vor ca. 15 Jahren massiv erbaut, mit 2 schönen, zeitgemäßen Läden, 4 Wohnungen, 1 Geschäftskeller und Hofgelaß, in bester Gegend der Stadt (Eckhaus begrenzt von 2 Straßen), soll baldigst verkauft werden. Off. u. Nr. 6053g an die Exped. des Ges. erbet.

Die in meinem Hause sehr gut mit fester Kundschaft eingeführte [8901]

Bäckerei

welche über 30 Jahre betrieben wird und die größte hier am Orte ist, will ich zum 1. Oktober d. Js. verpachten.

Hohenstein Ostpr.
Christoph Salewski,
Ackerbürger.

Ein Geschäftshaus

in guter Lage, worin seit vielen Jahren **Material- u. Schankgeschäft** betrieben, ist mit Ladeneinrichtung anderweitig zu verpachten. (8759)

Nähere Auskunft ertheilt
G. Lindenau, Garnsee.

Sichere Existenz!

Mein Grundstück, worin seit über 50 Jahre eine **Gastwirthschaft** nebst Materialwaaren-Geschäft m. gr. Erfolg betr., wor. sich a. e. gr. **Tanzsaal** nach neuest. Einricht. befind., nahe d. Bahnst. Thorn, v. Militär umgr., b. ich Will. w. a. Untern. preisw. zu verkaufen. [8154]

B. Schmul, Podgorz.

Freischulzengut

in **Westpreußen**, Kr. Strasburg, 252,92,81 Hect. gr., wovon 123,27,20 Hect. fischreicher See, welcher verpachtet, mit guten Gebäuden, complettem lebendem und todtem Inventar, soll sehr preiswerth verkauft werden, ⅓ Weizenboden, ⅔ guter Roggenboden, schöner Garten. Auskunft ertheilt **A. Kaufmann, Wilczewo p. Nikolaiken Wpr.** [8685

Ein Bierverlag

gut eingeführt, mit fester Kundschaft, gr. Eiskeller, ist zu verkaufen. Gute sichere Brodstelle u. Fachkenntnisse nicht nöthig. Zur Uebernahme gehören 5000 Mk. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8818 durch die Exped. d. Ges. erb.

Günstige Offerte!

In einer Provinzialstadt über 100000 Einwohner ist krankheitshalber eine im vollen Betriebe befindliche

Berl. Weißbierbrauerei

im kl. Maßstabe mit Bairischbier-Verlagsgeschäft, fester Kundschaft und nachweislich groß Umsatz für einige Tausend Mark zu verkaufen. Garantie für sichere Brodstelle. Offerten unter Nr. 8910 an die Exped. d. Ges.

Geschäfts-Verkauf.

Mein sehr gut mit fester Kundschaft eingeführtes **Strumpfw.- und Trikotagen-Geschäft**, verbunden mit **Strickgarnen und Wollwaaren** (einziges Spezialgeschäft), in bester Lage hiesiger Stadt, bin ich Willens sofort od. per 1. Juli unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme des Lagers mit der Neuzeit entsprechenden Einrichtung sind 5—6000 Mk. erforderlich. Diese Gelegenheit ist außerordentl. günstig insbesondere für 2 Damen, denen nachweislich eine höhere Existenz geboten wird. (8784)

Isidor Rosenthal, Bromberg.

Wegen Todesfall des Besitzers ist eine complett eingerichtete (9090)

Conditorei

I. Ranges nebst Haus, seit 23 Jahren im Betrieb, in verkehrsreicher Kreisstadt Westpr., 1200 Einw, mit großer Landkundschaft, sofort zu verkaufen. Reflektanten belieben Offerten nach Danzig, Langgarten 57, part., einzureichen. Zwischenhändler, verbeten.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft

¼ Stunde von der Stadt, mit Gartenetablissement, Kegelbahn, Tanzsaal und guten Gebäuden, mit 60 Morgen fast durchweg Weizenboden, complettem sehr gutem lebenden u. todten Inventar, einem separaten Einliegerhause f. 7 Familien, ist wegen Altersschwäche sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

E. Werft, Agent zu **Lopienno**
(9098) Kreis Wongrowitz.

Eine frequente Gastwirthschaft

in einem sehr belebten Orte, mit 25 Morgen gesundem Roggen- u. Weizenboden, ziemlich guten Gebäuden, vollständigem lebenden u. todten Inventar, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

E. Werft, Agent zu **Lopienno**
(9099) Kreis Wongrowitz.

Mühlengut

400 Morgen sehr tragbarer Boden, gute Gebäude u. Inventar, gute Mahlmühle u. Gegend, ist sehr preiswerth bei 15 bis 20000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näheres **L. v. Bloch,** Radost, [8894] Poststation.

Ein Grundstück

715 Morg. groß, incl. 50—60 Morgen guten Waldbestand u. 40 Mrg. Wiesen, guten Gebäuden, compl. todtem u. lebend. Inventar, ist mit einer Anzahlung von 30000 Mk. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Werft,** Agent zu **Lopienno,** Kr. Wongrowitz. (9096

Ein Grundstück

200 Morg. groß, durchw. Weizenboden, Gebäude gut, todtes u. lebendes Inventar complett u. gut, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Werft,** Agent zu **Lopienno** Kr. Wongrowitz. (9097

Ein Gasthaus
sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 600 Mark erforderlich. (8948)
Michalowitz, Marienburg.

Bei Dt. Eylau Wpr. ist
eine Mühle
(Gallerie-Holländer) mit 3 Gängen, massivem Wohnhaus mit 6 Stuben, Scheune, Stallung, Alles nur 6 Jahre alt, mit 12 Morg. Land u. vollständig. Inventar anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Belieben. Zu erfahren beim Geschäftsagenten A. Bogun, Dt. Eylau.

Ich beabsichtige mein [9987
Mühlengrundstück
mit kleiner Anz. schleunigst zu verkaufen, habe den Kaufpreis auf 10200 Mark herabgesetzt, Gebäude massiv und neu und 12 Morg. Land. A. Brosowski, Sommerau, Bahnstation, Kr. Rosenberg Westpr.

Eine kl. Landwirthschaft
welche mit Landschaft beliehen ist, sucht von sofort zu kaufen. [8976
H. Nalezinski, Hardenberg.

Güter, Hypotheken, bessere Wirthschaftsbeamte
vermittelt, allerlei **Gutachten** fertigt u. **Dungmittel** der **Union Stettin** giebt billigst ab Taxator (3289)
Feodor Schmidt, Inowrazlaw.

Ein 19 Jahre alter Gutsbesitzerssohn sucht unter bescheidenen Ansprüchen unter Leitung des Prinzipals Stellung
als Inspektor
Offert. werden postlag. Gorzno Wpr. unter P. 1. erbeten. (8985)

Brennerei-Verwalter
33 Jahre alt, verh.. 2 Kinder, 14 J. b. Fach, in der zweiten Stellung, verieh. mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht veränderungs halber zum 1. Juli anderweitige Stellung. Offerten werden unter Nr. 8983 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Stellungs-Gesuch.
Durch Verkauf des bis jetzt von mir administrirten Guts außer Stellung gekommen, **suche ein anderw. Engagement** m. besch. Ansprüchen; 34 Jahre alt, 17 Jahre b. Fach, kinderl.. verh., m. **Rübenbau, Drillkultur, Brennerei vertraut**; über bish. Thätigkeit stehen Zeugn. u. Empfehl. zur Seite. Wäre auch geneigt **Vertretung** anzunehmen. Gefl. Off. bitte unt. **X. P. Graudenz,** Culmerstr. 17b, part. links einzusenden.

Ein verheirath., 43 Jahre alter,
erfahrener Inspektor
welcher 20 Jahre als Beamter fungirt, sucht Stellung. Off. werden postlagernd Gorzno Westpr. unter P. II erbeten.

Ein j. Commis Materialist, der polnisch. Sprache mächtig, gegenwärtig noch in ungekündigter Stelle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Off. unt. Nr. 8955 an die Exped. des Geselligen erb.

Präparand I. Kl.
wegen Körperschwäche zurückgesetzt, bittet unter bescheidenen Ansprüchen von gleich oder später um Stellung, wo er Kindern den ersten Unterricht ertheilen und in Schreibereien behilflich sein kann. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8980 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kath Hauslehrer, der die Erlaubniß von der Behörde besitzt, Kinder privatim zu unterrichten, findet bei gutem Honorar freundliche Aufnahme. Dom. Klodzisko per Wronke, Prov. Posen.

Suche für meinen Sohn (9024
eine Lehrstelle
in Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren.
C. v. Natzmer, Konitz Wpr.

Ein Bureaugehilfe und ein Schreiberlehrling
finden sofort Stellung. Off. an die Exped. des Geselligen u. Nr. 9031.

In meinem Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft findet ein tüchtiger (8867)
jüngerer Commis
per sofort dauernde und angenehme Stellung. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
S. M. Jacoby, Hettstedt, Prov. Sachsen.

Suche für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft per sofort
einen Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendete. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (8770)
W. Schroeder, Podgorz.

---

1 tüchtiger Verkäufer und 1 Volontär
die der polnischen Sprache mächtig sind, finden in unserm Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (8899
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Suche für mein **Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft** (9013)
2 tüchtige Verkäufer.
Reflect. müssen der **poln. Sprache** mächtig und **perfecte** Dekorateure sein. Photogrphie, Zeugniß-Abschr. nebst Gehaltsanspr. erbittet. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

Ich suche für mein Manufaktur-, Tuch-, Modewaaren- und Damenkonfektions-Geschäft per 15. April oder 1. Mai cr. einen durchaus tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station sowie Abschrift der Zeugnisse und Photographie erbittet (8998
H. Wolffram Nachflg., Bütow in Pommern.

Einen jungen Mann
für Reise und Lager sucht **per sofort** J. Ascher, Schuh- u. Stiefelfabrik, (8676) Graudenz.

Suche von sofort einen anspruchslosen, der poln. Sprache mächtigen
jungen Mann.
Gehalt 300 Mark. (9001
Wenzlawski, Gajowken, Soldau.

Für Bromberg wird ein (8995
junger Mann
der mit dem Speditions-Geschäft vollständig vertraut ist, für sofort gesucht.
Offerten bitte an Julius Rosenthal Nachfl., Bromberg einzusenden.

Ein tüchtiger (8690)
junger Mann
Manufakturist (mosaisch), der fertig polnisch sprechen muß und Buchführung versteht, findet Stellung am 1. Mai. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erwünscht.
L. Mattissohn Wittwe,
Riesenburg Wpr.

Wir haben sofort und später zu besetzen
Offene Stellen für Kaufleute aller Branchen und für sämmtliche andere Berufe. Fordere Jeder per Postkarte tausendfältige Stellenauswahl in allen Orten und in Berlin. Adresse: Stellen-Courier, Berlin-Westend. Größtes Geschäft, jährlich viele Millionen Stellen.

---

1 Jäger u. Amtsschreiber
6 Besitzerssöhne als Wirthschafter, 4 unverh. Gärtner v. gleich ges. d. **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.,** Alte Reiferb. 23, part. l. Bed. gegen 20 Pfg.-Marke.

Einen tüchtigen Brenner
verheirathet oder ledig, sucht zum 1. Juli cr. (8898
Schwartz, Bielitz b. Bischofswerder.

Einen tüchtigen und soliden (9004
Barbiergehilfen
sucht zum sofortigen oder späteren Antritt gegen hohes Gehalt
O. Conrad, Barbier und Friseur, Tremessen (Reg.-Bez. Bromberg).

Ein tüchtiger [8782]
Conditor
findet vom 1. Mai d. Js. ab Stellung bei G. Scharlack, Bäckermeister in Mohrungen, Opr.

Drei tüchtige [8773]
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung von sofort bei Schneidermeister Erdmann, Zempelburg.

Ein Geselle
sowie auch ein Lehrling findet sofort Stellung bei R. Albrecht, Schneidermeister, Dt. Eylau. (8854

Zwei tüchtige **Schneiderges.** verl. [8609] R. Riedel, Dirschau.

Mehrere Tischlergesellen sowie 2 Lehrlinge
für Bauarbeit sucht [8915]
F. Ediger, Grabenstr. 27.

---

10 bis 12 (9017)
Tischlergesellen
sowie verheirathete Tischler finden sofort dauernde Beschäftigung in der Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb von A. Bergmann, Allenstein Opr., Bahnhofstr. 40.

Tüchtige Zimmergesellen
finden Arbeit bei [8702
F. Gude in Ragnit.

Zwei Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Pflug in Kl. Czyste Kreis Culm. (8711)

Fuhrleute
zum Abfahren von Ziegeln von Bahnhof Gottersfeld nach Dominium Sarnau sofort gesucht.
Franz Bäsell, Zimmermeister, Culmsee. (9000

Fuhrleute [7320]
finden dauernde Beschäftigung durch Holzabfuhr vom Traupler Walde zum Wasser. Meldungen werden vom Verwalter Kley im Waldschlößchen bei Freystadt Westpr. entgegengenommen.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen
Schornsteinfegergesellen.
Carl Hoffmann, (9014)
Schornsteinfegermstr. in Rosenberg

---

4 tüchtige [8883
Dachdeckergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung. H. Weigend, Dachdeckermstr., Dt Eylau.

Ein tüchtiger (9021
Ziegler-Geselle u. ein Pfannenmacher
auf Standlohn, werden zum sofortigen Antritt gesucht von
Wilhelm Krüger, Abbau Freystadt.

Ein tüchtiger [8882
Zieglergeselle
zum Dachpfannen-Streichen findet sofort Beschäftigung in der Ziegelei b. Muhme, Pr. Holland, Opr.
Schmidt, Zieglermstr.

Ein Ziegler
der mit Feld-Ofen bescheid weiß, wird von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 8826 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger, evang., unverheiratheter
Gärtner
welcher in der Binderei und Topfkultur vertraut ist, findet sofort dauernde Stell. bei 20 Mk. Gehalt und freier Station, Reise her frei. (8999
Friedrich Telke, Gärtnereibesitzer, Gr. Mocker, Thorn.

Ein unverh. Gärtner
nicht so jung, von gleich gesucht. Persönliche Vorstellung. Briefe werden nicht beantwortet. (8838)
Gawlowitz bei Rehden.

---

1 unverheir. Gärtner
der auch in der Landwirthschaft behilflich sein muß, gesucht. Ostrow bei Montwy, Kreis Inowrazlaw. (2542)

Einen mit guten Zeugnissen versehenen
verheiratheten Gärtner
sucht Dom. Grabowo bei Klahrheim.

Ein unverheiratheter (9023
Gärtner
erhält von sofort Stellung in Vorw. Schwetz, Kreis Graudenz.

In Kl. Nappern bei Löban wird von sofort ein unverh. (8684)
Gärtner gesucht.

Ein tüchtiger [8824]
Windmüllergeselle
findet dauernde Beschäftigung in Mühle Dolsoczyn.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Baranowski, Mühlenbesitzer.

Ein tüchtiger Windmüller
findet Arbeit auf der Paltrak bei (8971
A. Witting, Culmsee.

Ein Müllergeselle
der sich auch anderen Arbeiten zu fügen hat, wird gewünscht. Off. unter Nr. 8704 an die Exped. des Geselligen erb.

In Birkeneck b. Strasburg finden
ein Rechnungsführer
welcher Speicher und Hof mit zu versehen hat u. polnisch spricht, sowie ein
unverh. Gärtner
von sogleich Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. [8847]

Dom. Goschin bei Swarotschin sucht per sofort einen fleißig., thätigen
jungen Mann
zur Stütze und weiteren Ausbildung gegen freie Station, später Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. (8942
Heym, Rittergutspächter.

Ein junger Mann
findet als Wirthschaftsbeamter direkt unterm Prinzipal Stellung zum 15. April cr. Meldungen mit Angabe der Gehaltsforderung excl. Betten u. Wäsche sind zu richten an Kramer, Ludwigsdorf b. Gilgenburg Opr.

Dominium Neu Grabia, Kreis Thorn, sucht zum sofortigen Antritt einen der polnischen Sprache mächtigen, mit Rübenbau und Drillkultur vertrauten
Beamten.
Gehalt 600 Mk. Verheirathung später gestattet. (8774

Zum 1. Juli d. Js. findet ein verheiratheter, **energischer**, evang.
Wirthschaftsbeamter
der direkt unter dem Prinzipal zu wirthschaften hat, auch imstande ist denselben bei etwaiger Abwesenheit auf kurze Zeit zu vertreten, dauernde Stellung. Seine Befähigung muß derselbe durch gute Zeugnisse nachweisen und der deutschen und polnischen Sprache mächtig sein. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgeschickt. Dominium Palczyn b. Groß Neudorf Haltestelle der Bromberg-Inowrazlawer Bahn. [9041]

Ein anspruchsloser, nicht zu junger, unverheiratheter (9022
Wirthschafter
der auch bei den Leuten stehen muß, wird auf ein kleineres Gut sofort gesucht. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9022 durch die Exped. d. Ges. erb.

Einen Leutewirth
der die Stellmacherei erlernt hat, sucht on sogleich Pollnau, Subkau.

Nüchterner, gut empfohlener, ev., unverheiratheter
Wirthschafter
findet bei bescheidenen Anspr. u. 240 Mk. Anfangsgehalt, Station excl. Wäsche, sogleich dauernde Stellung.
Desgleichen ein
unverh. Gärtner
für 180 Mk.
Desgleichen ein
Vorarbeiter
welcher eine kl. Kaution stellen kann, mit 5 Mann und 6 Mädchen, für die Frühjahrs-, Ernte- und Herbstarbeiten. Selbstgeschriebene Zeugnißabschriften, welche nicht retour sende, erbitte durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 9011

Dom. Schepitz bei Nakel sucht **zum sofortigen Antritt** einen jungen
Hofverwalter.
Gehalt 240 Mk., polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet die Gutsverwaltung.

Zum sofortig. Antritt sucht einen zweit.
Inspektor
sowie einen verheiratheten (8850
Kämmerer
Dominium Kl. Tauersee p. Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg.

In Rahnenberg bei Riesenburg findet sogleich ein tüchtiger (9015)
Kuhmeister
mit einem Gehilfen, gegen hohen Lohn, Stellung.

Ein gut empfohlener (8999
Kuhmeister
findet von sofort oder später Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Zum **1. Juni**
Ein Vorarbeiter
mit 13 Mann Hauer
zur Erndte gesucht. Persönliches Abkommen. Briefe werden nicht beantwortet.
Gawlowitz, bei Rehden Wpr.

Einen Kuhhirten
zum Dom. Wapno b. Strasburg Wpr. sucht sofortigen Antritt. (8878)

Einen Instmann
verh., bei freier Wohnung, hohem Deputat und Lohn sucht Mennicke, Ritzwalde. [8833

Ein gebildeter junger Mann
mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, kann bei mir **als Eleve** gegen freie Station und seinen Leistungen entsprechendes Gehalt sofort eintreten.
Brandt, Kamionka, Posen, Post. Monkowarsk. (8619

In Sawdin bei Lessen wird von sogleich ein (8970
Wirthschafts-Eleve
gesucht.

Ein Wirthschafts-Eleve
wird vom 1. Mai für eine Wirthschaft von 2000 Morgen mit Rübenbau im Kreise Strasburg Wpr. gesucht. Off. nimmt entgegen die Buchhandlung von A. Fuhrich, Strasburg Wpr. (8996

Einen **Lehrling** zur Erlernung der Bäckerei sucht für sogleich (8681)
Max Edel, Dt. Krone.

---

2 Lehrlinge (8618)
können eintreten bei Fleischermeister Pomplun, Neuenburg Wpr.

Ein Lehrling
wird für das Comtoir eines Fabr.-Etabl. gegen monatl. Vergütung nach außerhalb gesucht. Selbstgeschr. Offerten sind unter Chiffre 8908 i. d. Exped. des Geselligen abzugeben.

Lehrlinge
sucht J. Osinski, Maler. (8914)

Für mein Colonialw.-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt (8974
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Carl Walle, Nachf.
C. Lambeck, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche vom 1. Mai d. J. einen (7340
Lehrling oder Volontär
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, aus achtbarer Familie.
Philipp Lewinsohn, Wormditt.

Suche für mein Drogengeschäft per sofort (8768)
einen Lehrling.
Gute Schulkenntnisse Bedingung. Kenntniß der poln. Spr. erwünscht.
M. Riebensahm, Apotheke u. Drogenhandlung, Schönsee, Wpr.

Ein Sohn anständiger Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen findet in meiner Colonialwaarenhandlg. Stellung
als Lehrling.
8943) J. Lindner, Bromberg.

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen (7806)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
E. Caspari, Schwetz a/W.

Suche von gleich oder später für mein Biergeschäft (ohne Ausschank)
eine Verkäuferin.
(8363) C. Wollmann, Soldau.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Kindergärtnerin suche ich von sofort, spätestens bis 15. April ein junges, bescheidenes **Mädchen** (9044)
als Kindergärtnerin
für meine beiden Knaben von 6 und 8 Jahren, welche auch gleichzeitig mit in der Wirthschaft thätig ist.
Solche, welche mit Erfolg unterrichtet haben, mögen ihre Zeugniß-Abschriften senden an Frau Fleck, Dalkowo bei Inowrazlaw.

Gesucht ein anständiges, treues
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau. Etwas Gehalt wird gegeben. (9025
Emilie Matthiesen, Molkerei Riesenburg.

Ein gebildetes (8706)
Wirthschaftsfräulein
ges. Alters, in a. Zweigen d. Land- u. Hauswirthsch., wie auch Handarb., Maschinennähen erf., w. z. Stütze u. Vertr. d. Hausfrau b. besch. Anspr. z. 15. Apr. bis 1. Mai ges. Ang., leichte Stelle, Familienanschl. Off. postl. Riesenburg Nr. 100.

Ein junges Mädchen
mos., aus anständiger Familie, welches die Wirthschaft führen und Kinder in den Schularbeiten beaufsichtigen kann, findet sofort Stellung. (8969
J. Mondry, Allenstein Opr.

Ein anst. Mädchen
oder Frau, welche die Hausarbeit sowie die Beaufsichtigung eines Kindes übernimmt, wird gesucht. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8950 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Auf Dom. Jaronty b. Inowrazlaw wird zum 1. Mai ein [8889]
junges ev. Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht.

Eine **recht geübte Näherin** sucht Beschäftigung. (9032)
Amtsstraße 6, 1 rechts.

Racice b. Kruschwitz sucht zum 1. April auch später ein junges kräftiges
Mädchen
ordentlicher Eltern zur Erlernung der Meierei, De Laval'scher Separator und Käsefabrikation. (7985)

Eine Meierin
für Separator, 40 Kühe, von gleich bei 200 Mk. Geh. gesucht. Nicht zu junge Bewerberinnen, die auch im Haushalt nützlich sein wollen, bevorzugt. Näheres durch die Exped. d. Ztg. unter Nr. 9016.

Eine zuverlässige, ehrliche (9028
Wirthin
zur selbstständigen Führung meiner ländlichen Wirthschaft sucht von sogleich
Kuhn, Schwetz, Kr. Graudenz.

Für einen kl. ländl. Haushalt wird sofort oder etwas später eine ehrliche, sparsame, selbstthätige
Wirthin
bei einem Herrn gesucht. Gehalt bis 150 Mk. Offert. sind unt. No. 8558 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Damen bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin,** Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Heiraths-Gesuch.
Drei sittsame, wirthschaftliche junge ev. Mädchen, welche sehr zurückgezogen leben und denen es an Herrenbekanntschaft fehlt, suchen auf diesem Wege Bekanntschaft mit Herren zu machen, die eine treue liebevolle Lebensgefährtin suchen. Photographie nebst Angaben der Verhältnisse wolle man unter Chiffre O. B. C. postlagernd Charlottenburg Bz. Bromberg einsenden.

GAEDKE'S
CACAO

Ich wohne jetzt
Getreidemarkt 20
eine Tr., im Hause der Frau Jahn. [8822]

Dr. Loewenthal,
prakt. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.

Sprechstunden:
9—10 Vorm.
4—5 Nachm.

Wohne jetzt
Grabenstraße 24
bei Herrn Sattlermstr. Czarkowski.

A. Uhl jr.
praktischer Thierarzt.

C. Frische's Militär-Unterrichts-Institut
gegründet 1851, (8939
Stettin, Giesebrechtstraße Nr. 1,
Inhab. u. Dirig.. Hauptmann a. D. Plaß.
Vorbereit. z. Einj.-Freiw.-Examen.
Pensionat. Prospekte franco.

Fabrik- und Versandtgeschäft
Altdeutscher Möbel
Const. Decker, Stolp i. Pom.
Hocker, Schemel, Ofenbänke, Aktenständer, Bauerntische, Panele, Staffeleien, Schreib- und Spieltische, Klappstühle, Schaukelstühle, Wartburgstühle.
Passende Geschenke
Eignen sich auch zu Kerbarbeiten, Brennen, Beizen, Stickereibezug. (6289g)
Illustr. Preisliste vers. gratis u. franco

Gelegenheitskauf
für Putzgeschäfte.
Einen Posten Damen-Strohhüte, ca. 60 Dtz., vom einfachsten bis elegantesten Genre, verkauft für die Hälfte des Werthes (9018)
B. Maschkowsky,
Culm a./W.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Putzgeschäfts werden die noch zur diesjährigen Frühjahrs- und Sommersaison eingetroffenen streng modernen (8608
Damen- und Mädchenhüte
sowie alle am Lager befindl. Artikel in
Weiß-, Kurz- und Wollwaaren
zu und unter dem Kostenpreise verkauft.
Auch stehen daselbst Ladentische, Repositorien mit und ohne Glasfenster und Schiebethüren, Hutständer 2c. zum billigen Verkauf.
A. Brandt, Briesen Wpr.,
Bahnhofstraße.

Kaffee.
Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein. Versuch m. Kurtzig & Segalls Ersparnißkaffee. Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpacket für 1,50 Mk. beziehen; Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probeversuch senden wir Muster portofrei geg. Einsendung von 20 Pf. in Briefm.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeesurrogatfabrik, Inowrazlaw.

Tilsiter Käse!
Ia Sahnen **80 Pf.**, halbfett **50 Pf.** p. ½ Ko. in Laiben von ca. 9 Pfd., **Woriener** ca 8 Stück 1 Postkolli a 85 Pf. fr. geg. Nachnahme. (6590
Paul Epha, Insterburg.
Wiederverkäufer gesucht.

Käse.
Wer liefert Fett- und ganz Magerkäse? Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 8716 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich zum **Fakturenpreise**
ca. 1000 Fl. verschied. Rothweine
„ 200 „ „ Rheinweine
„ 200 „ „ Moselweine
„ 300 „ weißen Portwein
„ 150 „ ff. Grogrum
„ 150 „ Cognac.
A. Schaefer, Dt. Eylau.

Flundern! Flundern!
10 Pfd.-Kiste Mark 3,10 frei Nachn.
E. Dogener, Fisch-Konservenfabrik,
Swinemünde a. d. Ostsee.

Haarfärbemittel,

à Fl. Mk. 3,00, halb. Fl. Mk. 1,50, färb. sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Enthaarungsmittel,
[1365] Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut à Fl. Mk. 3, halbe Fl. Mk. 1,50.
Barterzeugungspomade
à Dose Mk. 3, halbe Dose Mk. 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln, Eau de Cologne-** und Parfümeriefabrik.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. *Fritz Kyser.*

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden** Vorräth à Stück 50 Pf. b. **Fritz Kyser** in Graudenz u. Ap. **P. Kossak** in Bischofswerder

---

Allgemein anerkannt das Beste für hohl Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **Graudenz** nur in der Victoria-Drogerie von **W. Zielinski.** In **Bromberg** in der Drogerie von **Dr. Aurel Kratz.** (2075 f)

Die Maschinenfabrik
in Mewe
verkauft zu herabgesetzten Preisen:
Klee- und Breitsäe-Maschinen 2c.
sowie
Pferderechen und Ringelwalzen.
Dieselbe übernimmt (9012)
alle Reparaturen
an Dampfdreschsätzen, Dampfpflügen, Lokomobilen 2c. zu den billigsten Preisen.
A. v. Kutzschenbach.

Herm. Blasendorff
Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

---

Torfstechmaschinen,
Torfpressen
für Göpel- und Dampfbetrieb,
Wasserschnecken u. Centrifugal-Pumpen
zur Entwässerung von Torfmooren
empfiehlt billigst
H. Hotop, Maschinenfabrik,
Elbing. (6860)

Torfpresse.
Eine gebrauchte starke **Torfpresse** für Dampfbetrieb sucht (9039)
Gr. Hauswalde bei Jäskendorf.

Eine alte (8879)
Dreschmaschine
4spännig, noch gut brauchbar, kauft Dom. Wapno b. Strasburg in Westpr.

Bruteier!
Kreuzung von gesperberten prämiirten **Plymouth-Roecks** mit gesperberten Italienern, pro Dtzd. . . . 3,50 M.
Von mit dem 1. Preise ausgezeichneten Schwedenenten, pro Dutzend . . . . . . 4,00 M.
Von amerikanischen Bronzeputen, die wiederholt mit dem 1. Preise und Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden, p. Dtzd. 10,00 M. einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno Fräulein Ida Boß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [6441

Weizen- u. Roggenmehl
sowie Roggenfuttermehl in schöner und guter Qualität wird zu kaufen gesucht. Briefl. Offerten mit Probe und Preis unter Nr. 8703 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein gutes **Scheiben-Mauser-Gewehr** mit eiserner Kugelpreßmaschine und dem nöthigen Zubehör billig zu verkaufen. Offerten bitte zu senden an P. Rosenfeld, Graudenz, Unterbergstraße Nr. 6.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh
liefert billigst (8858g) **Koch & Co, Groningen (Holland).**

Luzerne, hochfein, garantirt seidefrei,
Rothklee, inländische, seidefreie Waare,
Futterwrucken, Futtermöhren, Runkeln
in besten, ertragreichsten und haltbarsten Sorten, sowie alle [8938]
Gartensamen
seit Jahren als außerordentlich gut bewährt, empfiehlt
C. Hirschfeld's Samen-Handlung, Culm.

---

80 gebrauchte
Stahl- und Holz-Mulden-Kipplowries
à ½ und ¾ cbm Inhalt,
3000 Mtr. Stahlgrubenschienen
2000 „ transportabl. Gleis
in hiesiger Gegend lagernd, verkaufen und vermiethen, auch theilweise, sofort sehr preiswerth [6270]
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig
Fischmarkt Nr. 20/21.

Forstrevier **Fronau.**
Holzverkauf
am Sonnabend, d. 18. April d. Js.
Vormittags 10 Uhr
im Terminshause über Eichen-, Buchen- und Kiefern-Nutz- und Brennholz.
Ostrometzko, den 6. April 1891.
Der Oberförster.
Thormählen. (9002

Von meinem Dampfsäge- u. Hobelwerk in Culm empfehle ich:
alle Arten Brettern. Bohlen
Schurzbohlen
Dachlatten
Schwarten
geschnittene u. beschlagene Kanthölzer.
Auf Wunsch werden Bretter und Bohlen in meiner Fabrik schnellstens gesäumt, gehobelt und gespundet. (4166g)
A. Meseck.

---

160 Stück birkene
Deichselstangen
verkauft mit 1 Mark pro Stück Dom. Heinrichswalde Westpreußen.
(9046) Hennecke.

Alleebäume
Eschen und Rüster, starke Stämme, desgleichen auch geringere Qualität, sowie **Ahorn** giebt billig ab
Baumschule Ostrometzko.
(9003) **H. Guttzeit.**

Schöne Alleebäume
zu 30 Mark pro 100 Stück offerirt Dom. Banditten b. Maldeuten, Opr.

Alleebäume.
Linden, Kastanien und sehr schöne **Eschen** sind billigst abzugeben in Dominium Banditten bei Maldeuten Ostpreußen. [6931]

40—50 Schock 3 und 4 Jahre alte, starke
Rothbuchen-Felgen
verkaufen billig, um zu räumen
Hoffnung Pottlitzer,
(9005) **Freystadt Wpr.**

Kiefern-Pflanzen
einjährig, kräftig, hat abzugeben die Herzogl. Revier-Verwaltung zu Wudek bei Ottlotschin. [6847]

Einige Schock verschulte (7759)
Pflaumenstämme
ca. 5 Fuß bis zur Krone, à Stück 50 Pfennig, sind abzugeben, auch in kleinen Posten.
Ostrowitt, Bahnstation, Kreis Löbau.

Wegen Aufgabe des Treibhauses werde täglich (8841)
blühende Töpfe
Nachmittags von 2—4 verkauft in Schackenhof.

---

300 Centner recht schönes
Drewenzwiesenheu
vom vorigen Jahr, hat noch zu verk. **Victor** in Kl. Zielkau b. Löbau Wpr.

Sehr gute Schl.
Zwiebeln
den Ctr. zu 4 Mark 50 Pf., frei Bahn Thorn, versendet gegen Nachnahme
Moritz Kaliski, Thorn.
NB. Steckzwiebeln sind abzugeben.

Echte weiße, grünköpfige, pomm.
Kannenwruckensaat
rothgrauhänt. Riesenwruckensaat
weiße grünköpfige (8760)
Riesenviehmöhrensaat
Mammuth-Runkeln
gelbe Oberndörfer Runkeln
goldgelbe Walzen-Runkeln
echte Eckendorfer, zu haben bei
C. Kannenberg, Stuhm.

Speise- & Fabrik-
Kartoffeln
kauft
Wolf Tilsiter
Bromberg.

---

400 Centner
Brennereikartoffeln
zu sofortiger Lieferung sucht zu kaufen. Bemusterte Offerten nebst Preisangabe erbeten. von Kries, Kgl. Domaine Schloß Roggenhausen. (8884)

Fabrikkartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)
Albert Pitke, Thorn.

Magnum bonum
Saat-Kartoffeln
800 Ctr. abzugeben (8781
Dominium Papau, Kr. Thorn.

---

150 Ctr. blaue
Speise-Kartoffeln
und 100 Ctr.
Magnumbonum
hat abzugeben (9010)
Fritz Naß I, Wiewiorken.

Saat-Erbsen!
Saat-Gerste! (9006
Saat-Hafer!
in vorzüglicher Qualität verkäuflich auf Domaine Schöttau b. Rehden.

---

200 Ctr. hochfeine
Saatwicken
trieurte Waare, hat abzugeben mit 6 Mark per 100 Pfd. Dom. Schönwäldchen v. Frögenau Opr. [8831

---

80 Centner
Melonen-Gerste
zur Saat, p. Ctr. 8 Mk., verkäuflich in Wroblewo b. Gr. Schönbrück.
Ebendaselbst noch (9008)
40 Ctr. Wicke
à 5,50 Mk., zur Saat, verkäuflich.

Schwed. Stamm-Gerste | 1. Absaat
Canad. Rispen-Hafer | 1. Absaat
(schwed. Prov.)
Erbsen
trieurt, offerirt zur Saat (9007)
Rittergut Liplenken
per Laskowitz.

Gelbe Lupinen
zur Saat offerire billigst. (8548)
H. Safian, Thorn.

Dominium Marienhof bei Schönsee Wpr. verkauft 20 Ctr. (8840)
schwedischen Klee.

Auf Rittergut Oschen bei Groß Krebs stehen zum Verkauf: (8853)
eine Rappstute
9 Jahre alt, complett geritten, lammfromm, leichtes Gewicht, Preis 800 Mark und
eine Fuchsstute
7 Jahre alt, complett geritten, für mittleres Gewicht, Preis 700 Mark.
Beide Pferde 3 Zoll groß, auch vorzügliche Paßpferde.

Zwei flotte, fehlerfreie und zugfeste
Wagenpferde
dunkelbraune Wallache, 5' 3" groß, 7 resp. 10 Jahre alt, sind für den billigen Preis von zusammen 800 Mk. in Ostrowitt bei Schönsee verkäuflich. (8769)

Verkäuflich:
Hellbrauner Halbblut-wallach
5 Jahr alt, 4½ Zoll groß, Vater Vollbluthengst „Monarch", fehlerfrei, fromm und gut geritten, auch bei der Truppe, elegantes Exterieur, für mittleres Gewicht. Preis 900 Mark. Zu besichtigen bis 9. April in Dt. Eylau, vom 11. April ab in Riesenburg. (8888)
von Puttkamer,
Lieutenant im Kürassier-Regiment Württemberg.

---

11 Mastochsen | fett
90 dreij. Hammel | fett
80 Kreuzungslämm. | fett
stehen in Steffenswalde, Kr. Osterode, zum Verkauf. (8881)

---

6 Stiere, 2½- bis 3jährig, zur Mast sich eignend, auch 2 Ctr. weiße **Kleesaat,** letzter Ernte, verkäuflich bei Thimm, Okonin per Melno.

---

1 1½ jähr. Bullen
1 6jährige hochtrag. Kuh
holländer Abstammung
10 sehr sch. Läuferschweine
stehen zum Verkauf (7423)
Piwnitz b. Hohenkirch. Englisch.

Sprungfähige, schön geformte, schwarzscheckige [8173]
Holländer Bullen
von Heerdbuchelteru stammend, stehen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno,
Kreis Graudenz.

Meissner Eberferkel
in Knappstaedt bei Culmsee verkäufl.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch Sauen sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. [8169

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 81.

Graudenz, Mittwoch 8. April 1891.

Amerikanische Zustände.

Die näheren Nachrichten, welche jetzt aus Amerika über das Lynchen der Italiener eingetroffen sind, bringen eine für Europäer besonders interessante Darstellung des Gemetzels in New-Orleans.

Die Mörder des Polizeivorstehers Hennessey waren von einem Geschworenengericht, welches die ganze Stadt für bestochen hielt, freigesprochen worden, theils wegen unzureichender Beweise, theils weil sich die Geschworenen nicht zu einigen vermochten. Die Entscheidung der „zwölf guten und treuen Männer" wurde von der Stadt wie ein Schlag ins Gesicht, wie eine blutige Schmach empfunden. Am Morgen des 14. März erschien in den Blättern von New-Orleans ein Aufruf zu einer Massenversammlung auf einem Platze der Stadt. Diesem Aufrufe, der mit den Worten schloß: „Kommt vorbereitet zum Handeln", war am Abend vorher eine geheime Berathung von hervorragenden Bürgern vorausgegangen, Aerzten, Kaufleuten, Politikern u. s. w. Um 10 Uhr Vormittags war die Versammlung bereit, die Reden der Führer anzuhören. Ein tonangebender Politiker der Stadt, ein Herr Parkerson, sonst ein geachteter Advokat, forderte in kurzer, markiger Rede das Volk auf, die Frage zu entscheiden, ob es der Mafia (einer italienischen Verschwörer- und Diebesgesellschaft) gestattet sein solle, Bürger in den Straßen zu ermorden und dann die Jury zu bestechen, sodaß die Mörder straflos ausgehen konnten? Mehrere andere Redner, alle Advokaten und Politiker von Bedeutung, folgten dem ersten, und dann marschirte die Menge, die indessen auf 3000 Köpfe angewachsen war, ernst und gemessen nach dem „Arsenal", einer am Abend vorher eingerichteten Waffenniederlage, wo an die Lyncher Winchesterbüchsen, Schrotgewehre und Revolver vertheilt wurden.

Die Masse fing an, sich gegen das Gefängniß loszuwälzen. Die Stadt begann in Aufregung zu gerathen, die Masse schwoll bei jedem Schritt, den sie vorwärts that. Frauen und Kinder riefen den Rächern aus Thüren und Fenstern Muth zu, die Männer gingen mit. Nach einer halben Stunde war man bei dem düstern, alten Gebäude, dem Gefängniß. Der Sheriff (Friedensrichter und Polizeikommissarius) hatte dasselbe von seinen bewaffneten Gehülfen umstellen lassen; aber diese sowohl wie die sonstige Polizei mußten der Masse weichen, wie Strohhalme herandrängenden Wogen. Niemand wagte ernstlichen Widerstand, denn es war klar, daß das Volk entschlossen war, die Gefangenen um jeden Preis in seine Hände zu bekommen.

Drinnen im Gefängnisse fing man nun an, das Gebrause des Volksoceans, der draußen tobte, zu hören. Den elf Sizilianern wurde schlecht zu Muthe. Hatten sie doch gehofft, am Abend losgelassen zu werden, nachdem gewisse Förmlichkeiten erfüllt sein würden. Ihre Landsleute in der Stadt hatten ihre Freisprechung als „italienischen Sieg" gefeiert, fünfzig italienische Schiffe im Hafen hatten festlich geflaggt. Die jüngeren Sizilianer schrieen nach Waffen, um ihr Leben theuer verkaufen zu können, alle bebten wie Espenlaub. Die Gefängnißwärter kamen auf den Gedanken, die Sizilianer in die Frauenabtheilung des Kerkers hinüber zu schaffen, wo man sie, wie sie hofften, nicht suchen würde. Dort saßen die Elenden, zitternd und händeringend umher, als die Schläge ertönten, die das Volk mit Hämmern und Aexten gegen das schwere Holzthor des Gefängnisses führte. Jetzt kracht es, das Thor weicht, und aus zehntausend Kehlen erschüttert heller Jubel die Lüfte. Jetzt wird der Schließer überwältigt, die Schlüssel werden ihm abgenommen und das Volk beginnt, Büchsen und Revolver in Bereitschaft haltend, nach den Opfern seiner „Justiz" zu fahnden. Man drängt sich in den Hof der männlichen Gefangenen, von denen ein zitternder Haufe dasteht. Das sind sie nicht, die Sizilianer. Wo stecken sie? „Gehen Sie in die Weiberabtheilung", schrie jemand, und dahin schritten sie nun hastig, die Männer mit den Winchester-Büchsen. Wer kennt die Kerle genau? Ein Lyncher meldet sich und wird als Führer angestellt. Man geht nach der „Galerie", einem bedeckten Raume im Hofe. Da sind sie nicht. „Sie sind oben!" kreischt eine alte Verbrecherin. Endlich, nach einer Jagd über Korridore und Treppen, erreicht man die Opfer in einem kleinen Hofe.

Da waren Sie, die Sizilianer. Weiß und aschfahl im Gesichte, knieten sie da und schrien um Gnade. Aber von diesem Artikel hatten die Lyncher nichts bei sich; alles was sie hatten, waren Kugeln und felsenfeste Entschlüsse. In wenigen Augenblicken wälzten sich die Sizilianer im Blut. Aber die blutige Arbeit war nur halb gethan. Sechs Leichen lagen da. Wo waren die anderen fünf Sizilianer? Ah, die waren oben. Es dauerte wenige Minuten, so waren drei andere wie wilde Thiere erlegt. Aber es waren noch nicht alle. Da war ein gewisser Politz, der beim Prozeß gegen seine Mitschuldigen als Staatszeuge aussagen wollte und dann aus Furcht vor der Rache der Mafia wahnsinnig wurde. Der saß in einer Zelle. Man schoß ihn durch den Leib, schleppte den noch Zuckenden aus dem Kerker und hing ihn an einer Laterne auf. Wie er so dahing, probirte man Büchsen und Revolver an ihm. Das sind so die „kleinen Späße" der Volksjustiz". Aber nur ein Gehängter, das geht nicht. Die Leute draußen wollen mehr von der Arbeit der „Rächer" sehen. Man packt noch einen Todten, schleppt ihn unter einen Baum und läßt ihn als reife Frucht vom Aste baumeln.

Nun tritt wieder der Advokat Parkerson auf und sagt den Volksrichtern, sie möchten ruhig nach Hause gehen, ihre Pflicht sei gethan. Die Menge gehorcht wie am Schnürchen. Starke Männer heben Parkerson auf ihre Schultern. Man trägt ihn im Triumph nach der Clay-Statue und dort zerstreut sich die Menge. Gern hätte sie noch mit Jakob Seligmann, dem Vormann des Geschworenengerichts und mit dem Geheimpolizisten O'Malley einige Laternen geziert. Aber diese Herren hatten Lunte gerochen und waren verduftet. Seligmann ist von seinem Bruder, dessen Geschäftstheilhaber er war, aus dem Geschäft gestoßen worden. Sämmtliche Clubs und Börsen, deren Mitglied er gewesen, strichen ihn aus der Liste ihrer Mitglieder. Die Stadt ist überzeugt davon, daß er eine große Summe erhalten habe, um die Jury zu gewinnen. Man sagt sogar, er habe große Wetten eingegangen, daß keiner der Angeklagten verurtheilt werden könne. Solche Vorgänge geben dem Prediger in Pittsburg recht, der dieser Tage von der Kanzel sagte: „Es ist gewiß ein trauriger Zustand der Gesellschaft, wenn die Bürger selbst das Gesetz zur Hand nehmen und die Schuldigen strafen. Es ist nicht empfehlenswerth, aber es zeigt einen Geist der Gerechtigkeit, der die Gerichte ihre Pflicht lehren kann."

---

18. Forts.] **Wirre Wege.** [Nachdr. verb.

Roman von Hans von Spielberg.

Dem lauernden Blick der Frau von Kilding war die Veränderung in Ruths Wesen zuerst aufgefallen, sie hatte bereits in Venedig dem Bruder gegenüber ihrem Argwohn Ausdruck gegeben, daß die Komtesse ein regeres Interesse an Bruno Stettens „künstlerischem Schaffen" zu nehmen scheine, als seinen eigenen Plänen förderlich sei. Bernat lachte spöttisch; einmal aufmerksam gemacht, konnte er sich aber bald von der Richtigkeit der Beobachtungen seiner Schwester überzeugen. Ruth sprach nicht nur mit wahrer Begeisterung von der Münchener Kunst im allgemeinen, sondern sie kehrte, sich selbst vielleicht unbewußt, immer wieder ihre unmittelbaren Erinnerungen an Stettens Atelier hervor, sie setzte es durch, daß der Graf den Ankauf des Gemäldes, welches sie so sehr bewundert hatte, anordnete, und nur mit vieler Mühe konnte Bernat erlangen, daß für die Rückkehr aus Italien nicht der Weg über München, sondern über Wien gewählt wurde, denn die Komtesse wollte durchaus, und zwar, wie es in ihrer Art lag, mit voller Unbefangenheit eine Annäherung zwischen dem Vater und den bürgerlichen „Verwandten" anbahnen. Der Baron war ernstlich beunruhigt. Damals sprach er Bruhn gegenüber zum ersten Male in schärferer Weise seine Forderung auf Ruths Hand aus und versuchte zugleich in seiner aalglatten Weise, die aufkeimende Neigung des jungen Mädchens durch allerlei leicht hingeworfene ungünstige Bemerkungen über Stetten zu ersticken. Wenn ihm das letztere auch nicht gelang, so erreichte er doch, daß Ruth sich und ihr Fühlen noch mehr verschloß als bisher. Nur einmal, als Brunos Brief und seine Skizze eingetroffen war, verrieth sie sich selbst; es war ihr unmöglich, die aufrichtige Freude zu verbergen, mit welcher sie die kleine Studie empfing, und sie konnte der hellen Röthe nicht wehren, die sich über ihr Gesichtchen ergoß, als der Graf die warm empfundenen Zeilen Stettens vorlas. Sie drang lebhaft darauf, daß der Papa den Brief sofort erwidere, was dieser denn auch mit um so aufrichtigerem Vergnügen that, als er dem jungen Künstler noch von der ersten Begegnung her ein wirkliches Wohlwollen bewahrte. Das Schreiben des Grafen erreichte den Adressaten nicht — Bernat wußte es verschwinden zu lassen, ehe es zur Aufgabe gelangte: er hoffte damit in Stettens Seele ein Gefühl des Verletztseins zu erwecken und jede weitere Annäherung zu verhindern; erfuhr Bruhn später wirklich, daß der Brief nicht angekommen war, nun, dann traf eben die Post die Schuld.

Der brave Baron war seit acht Tagen abgereist. Das einsame Leben auf dem Schloß war ihm denn doch langweilig geworden und er hatte es um so mehr satt bekommen, Ruth gegenüber den jugendlichen Anbeter zu spielen, als die Komtesse ihm nicht einmal den Gefallen that, Notiz von seinen Schmeicheleien und Süßigkeiten zu nehmen. Mochte Bruhn sich der Mühe unterziehen, Ruth ihm günstiger zu stimmen — er zog es vor, einige fröhliche Wochen in der Hauptstadt zu verleben, er erhob von „seinem theuren Freunde" eine kleine Anweisung auf dessen Banquier und dampfte ab. Frau von Kilding blieb ja als getreue Schwester zurück und ihrem argwöhnischen Auge glaubte er unbedingt vertrauen zu können.

In dieser Beziehung machte er jedoch diesmal die Rechnung ohne den Wirth oder vielmehr ohne einen tückischen Prellstein, der sich hinterlistigerweise just auf einer Stelle im Park befand, welche Aureliens zarter Fuß in einem Augenblick berührte, in dem ihr Auge unbewaffnet war. Sie glitt aus und verstauchte sich das Knie in so bedenklicher Weise, daß der Arzt sie auf mehrere Tage das Bett hüten hieß.

Graf Bruhn und Ruth athmeten auf. Ohne daß sie es sich gegenseitig gestanden, empfanden sie, daß jeder von ihnen sich freier geben konnte. Der Kranke fühlte sich sichtlich wohler; Ruth war viel in seinem Zimmer und unwillkürlich erschlossen sich beider Herzen wieder mehr, als dies in der letzten Zeit der Fall gewesen war. Oft freilich, gerade wenn der Graf in innigstem Plaudern mit seiner Tochter war, tauchte vor seinem Auge das Gespenst der Zukunft erschreckend auf. Dann unterbrach er sich wohl selbst, starrte wortlos in die Luft oder ergriff plötzlich beide Hände Ruths, um sie krampfhaft zu umklammern. Oder aber es überkam ihn das Gefühl der Nothwendigkeit, seiner Tochter Eröffnungen zu machen, sie allmählich an das Schreckliche zu gewöhnen, dem zu entrinnen er keinen Ausweg sah. Er sprach sogar mit Selbstüberwindung von Bernat. „Was hältst Du von unserem Baron, Ruth? Findest Du ihn nicht verändert in letzter Zeit?" fragte er einmal.

„Herr von Bernat ist Dein Freund, lieber Papa", entgegnete sie einfach. „Ich achte ihn um deswegen, denn Du kannst Deine Freundschaft ja nur einem Manne geschenkt haben, der solch' kostbarer Gabe werth ist."

Bruhn stöhnte leise. „Dieser abscheuliche Nervenschmerz!" meinte er dann sich entschuldigend. „Gutes Kind, mit unseren Freundschaften ist es ein eigen Ding, sie sind leider auf schwer zu ergründenden Grundlagen aufgebaut und vielen Anfechtungen ausgesetzt. Mir kam es auf Dein persönliches — Dein rein persönliches Urtheil an."

„Der Baron war stets höflich und zuvorkommend mir gegenüber, fast zu höflich, wollte mir bisweilen scheinen. Ich kann es nicht leicht über mich gewinnen, seinen aalglatten Formen und seinen süßlichen Worten völlig zu trauen — aber es ist das gewiß unrecht von mir", setzte Ruth wie entschuldigend hinzu.

Einige Augenblicke schwieg der Graf. Dann sagte er kurz und hastig: „Ja, mein Kind, Du thust ihm unrecht. Er ist mein Freund, Du mußt ihn stets als solchen betrachten!" und ging auf einen anderen Gesprächsstoff über.

Ein andermal zog er Ruth dicht an sich heran, herzte sie zärtlich und flüsterte ihr dann in scherzhaft sein sollendem Tone zu: „Wie lange werde ich meinen Liebling denn noch haben? Ein, zwei Jahre, und der kleine, liebe Vogel ist flügge geworden und baut sich ein eigen Nestchen!"

Ruth erröthete bis unter die Haarwurzeln. „Aber Papa, wie kannst Du solchen Unsinn reden!" Ich bleibe bei Dir — immer, immer!"

„Das redest Du so, mein Kind", meinte er ernster. „Du wirst nächstens 18 Jahr, da ist es wohl Zeit, daß man einmal an die Zukunft denkt. Ich bin kränklich, der liebe Gott kann mich früher abberufen, als wir denken, und es wäre für mich eine wahre Beruhigung . . ."

Sie preßte ihm ihre kleine Hand fest auf den Mund. „Sprich nicht weiter, Papa!" es perlte feucht in ihren Augen. „Laß nur erst den Sommer kommen, der wird Dich wieder ganz gesund machen, und was das Heirathen anbetrifft", setzte sie unter Thränen lächelnd hinzu, „so hat das mit Deiner Erlaubniß wohl noch gute Weile."

Forschend blickte er ihr in die Augen. „So hat das kleine Ding da in Deiner Brust noch nie lebhafter gepocht?"

Wieder glitt die flüchtige Röthe über ihre Wangen. Aber sie schüttelte trotzig das Köpfchen. „Ich weiß gar nicht, was Du meinst, Papa!"

Am späten Nachmittag des Tages, an welchem das soeben erwähnte Gespräch zwischen Vater und Kind stattgefunden hatte, schritt Ruth die Dorfaue entlang. Der Arzt hatte bei seinem Mittagsbesuch darauf gedrungen, daß sie etwas frische Luft schöpfen solle und den Grafen kopfschüttelnd auf die blassen Wangen seines Töchterchens aufmerksam gemacht — draußen schien ja auch die Frühjahrssonne so herrlich und lud förmlich zu einem Spaziergang ein.

Die Komtesse wählte für ihre Promenaden, wenn sie allein war, fast stets das gleiche Ziel: den alten Kirchhof mit seinen prächtigen Bäumen und seiner eigenartig düstern Romantik. Sie liebte die stille Ruhe, die hier herrschte, und konnte oft stundenlang unter der großen Ulme am Grabe des letzten Gerln sitzen und ihren Gedanken nachhängen, die sie auf den Flügeln der Phantasie dann wohl hinübertrugen in andere Zeiten, die ihr frohe, heitere Stunden und doch auch wieder ernste Bilder vor die Seele führten. Es träumte sich so gut dort unter dem ehrwürdigen Baumriesen zur Seite der mächtigen dunkeln Epheuwand.

Wie gewöhnlich war sie vorher in das Treibhaus gegangen. Der alte Gärtner wußte schon, weshalb sie kam, und hielt allezeit einige frisch aufgeblühte Rosen für sie bereit — so sparsam er sonst gern mit seinen Lieblingen, den Marschall Niels, umging, für den Zweck, den die gnädigste Komtesse im Sinne hatte, waren die schönsten ja kaum gut genug. Auch heute konnte sie daher einen vollen Strauß herrlicher Frühlingskinder auf dem Grabe des Grafen Gerln niederlegen. Als sie aber an das geschmiedete Eisengitter herantrat, bemerkte sie mit Staunen, daß ihr diesmal jemand zuvorgekommen sein mußte. Und zwar war es keiner jener einfachen kleinen Kränze, wie sie häufiger die Liebe der alten Diener des Hauses oder auch der Bauern aus dem Dorf, die immer noch treu an ihrem alten Herrn hingen, darzubringen pflegte — es war vielmehr ein herrlicher Palmenwedel mit weißen Rosen und einem breiten, schweren Atlasband.

Nun, Graf Gerln hatte viele Liebe besessen, sie wußte es. Wer weiß, wer hier im Stillen einen Zoll der Dankbarkeit entrichtet hat? Leise ließ Ruth ihren Rosenstrauß herabgleiten. Dabei fiel ihr Blick auf die goldenen Lettern der Grabtafel: es war heute der Geburtstag des Todten. Unwillkürlich falteten sich ihre Hände zu einem stillen, frommen Gebet.

Als sie sich wieder aufrichtete und sich umwandte, erschrak sie so heftig, daß sie mit der Hand nach dem Eisengitter griff, um sich zu stützen.

Sie war nicht mehr allein.

Bruno Stetten stand neben ihr.

Gräfin Ruth fühlte, daß ihr das Blut ins Gesicht geschossen war. Ein merkwürdiges Empfinden, aus Schreck und Freude gemischt, ließ sie erbeben. Sie wollte sprechen, wollte unbefangen erscheinen, aber die Zunge war ihr wie gelähmt, sie vermochte nicht ein Wort hervorzubringen.

Auch Stettn stand sprachlos. Er hatte die Begegnung vorausgesehen, er hatte sich zurechtgelegt, was er zu Ruth sprechen wollte — und nun, da er ihr in die Augen blickte, versagten auch ihm die Worte, er konnte nur ihre Hand ergreifen und sich über sie beugen. Mit jubelndem Herzen aber fühlte er die kleine Hand in der seinen beben und sah das Aufleuchten der Augen, die ihm so oft im Traum erschienen waren.

„Es ist der Geburtstag meines theuren Oheims," sagte er endlich, um seine Anwesenheit zu erklären. „Ich unterlasse es nie, an diesem Tage an seinem Grabe zu weilen. Erst heute früh bei meiner Ankunft aber erfuhr ich von dem alten Belting, bei dem ich abstieg, daß die Herrschaften zur Zeit auf Schloß Westernberg weilen."

„Und sie verschmähten es, die Gastfreundschaft der Bruhns in Anspruch zu nehmen?" entgegnete sie, langsam ihre Rechte aus der seinen lösend. „Das ist sehr, sehr unrecht und wird besonders Papa recht betrüben."

Er sah sie befremdet an.

„Ich hörte, daß der Herr Graf leidend sei," sagte er, setzte aber etwas lebhaft hinzu: „Gnädigste Komtesse, ich bin eine offene Künstlernatur und vermag kein Hehl aus dem zu machen, was ich denke: konnte und durfte ich denn annehmen, Ihrem Herrn Vater ein willkommener Gast zu sein?"

„Zweifelten Sie je daran?" gab sie erstaunt zurück. „Allerdings ist Papa leidend, aber Ihr Besuch würde ihm, ich darf es wohl sagen, eine solche aufrichtige Freude sein, daß der Arzt sicher nichts gegen denselben einzuwenden hätte. Rauschende Vergnügungen und frohe Feste dürfen Sie freilich nicht bei uns erwarten — es ist still, sehr still auf Schloß Westernberg geworden."

(F. f.)

Stettin, 6. April. Getreidemarkt.

Weizen höher, loco 200—210 Mk., do. per April-Mai 212,00 Mk. — Roggen fester, loco 175—179 Mk., do. per April-Mai 183,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 147—152 Mk.

Posen, 6. April. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) do. loco 69,20, ohne Faß (70er) 49,50. Still.

Posen, 6. April. Marktbericht. (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 19,80—20,80, Roggen 15,70—17,30, Gerste 13,50—15,30, Hafer 15,40—15,90, Kartoffeln 4,40—4,80, Lupinen blaue 6,20—7,80 Mk. pro 100 Kilogramm.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schwarzenau, Band II, Blatt 85, auf den Namen der **Marie Krueger**, verehelichten Mühlenbesitzer August Bolenz zu Schwarzenau eingetragene, zu Schwarzenau im Kreise Löbau belegene Grundstück am [8992]

15. Juni 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,98 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,11,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 81 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

16. Juni 1891,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 14 verkündet werden.

Löbau, den 1. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Wallendorf, Band 63, Seite 642, auf den Namen der Wirth **Wilhelm** und **Friederike**, geb. Borchert, **Kensy**schen Eheleute eingetragene, im Kreise Neidenburg belegene Grundstück Wallendorf Nr. 32, von 100,75,80 Hektar Größe, 178,41 Mark Reinertrag, 225 Mark Nutzungswerth, soll [8100]

am 25. Mai 1891,

Vormittags 10 Uhr,

versteigert und der Zuschlag

am 26. Mai 1891,

Mittags 12 Uhr,

ertheilt werden.

Neidenburg, den 24. März 1891.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Der Müllergeselle **Stanislaus Nowack** — früher in Lesnick-Mühle bei Mogilno — soll als Zeuge vernommen werden; es wird um Mittheilung des jetzigen Aufenthaltsortes des qu. Nowack zu den Akten wider **Lewandowski** ersucht. (8758)

Mogilno, den 1. April 1891.

Der Amtsanwalt.

In der Forst Kobilla

zwischen den Bahnhöfen **Gladau, Liniewo** und **Hochstüblau** belegen, sind täglich zu haben:

Kieferne Kloben, Spaltknüppel, Reiser, Strauch, Leiterbäume und Rundhölzer.

Briefliche Anfragen wolle man richten an den Forstverwalter **Boltenhagen** in **Kobilla** per Pogutken oder an den Unterzeichneten. [8299]

Fritz Münchau, Pr. Stargard.

Weiße Kachel-Oefen à 60 Mk. empfehlen **Fielitz & Meckel** in Bromberg.

Beim Weichseleisgange habe **ein Faß Talg** angefischt. Eigenthümer kann sich melden beim hiesigen Schulzenamt und dasselbe gegen Erstattung entstandener Kosten in Empfang nehmen.

Kurzebrack, 23. März 1891.

[7588] Carl Moses.

Schnelldampfer Bremen — Newyork

F. Mattfeldt,

Berlin, Invalidenstraße 93.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert **169000 Knaben mit 190 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte 2c. versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter. (9372)



Gewinne **der Königsberger** Pferde-Lotterie. } 8 complett bespannte Equipagen, **38 edle ostpreußische Pferde,** 1954 massive Silbergegenstände.

Ziehung unwiderruflich am 13. Mai,

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die **General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Da der Loosvorrath nur noch **gering**, werden Bestellungen **frühzeitig** erbeten. (7235)

Die Gewinnchancen der **Königsberger** Pferde-Lotterie sind **viel günstiger**, als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei **bedeutend geringerer** Loosanzahl verhältnißmäßig **mehr** und **bessere** Gewinne bietet.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik.

Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.

Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen. Drehscheiben. Ringofenarmaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Specialität: **Pferde-Rechen** mit echt amerikanischen Stahlzinken, System: **„Tiger" und „Hollingsworth"** ferner **Getreide-Reinigungs-Maschinen und Windfegen.**

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Cataloge gratis u. fco.

Alle **Kessel-Schmiedearbeiten** billigst, speciell: **Neue Feuerbuchsen** für Locomobilen, eiserne Jauche- & Wasserfässer, eiserne Reservoire, **Viehfutter-Dämpf-Apparate**, 3theilige **eiserne Schlichtwalzen etc. etc.**

J. Libera

Marienwerder, Breitestraße 226, empfiehlt (4803)

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit, Syenit und Sandstein, z. B. Kreuze, Obelisken Grab- und Gittertafeln, Bücher, Kissensteine, Gittersteine und Möbelplatten zu **billigen** Preisen.

30 Pfg. **Die Physiologie der Liebe.**

Von Professor P. Mantegazza.

Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang.)

Gegen Einsendung v. 3 Mk franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Der interessanteste Katalog der Welt.

Sensationell. (Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung reich illustrirt in farbigem Druck gegen Einsendung von **30 Pfg.** in Marken aller Länder als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschlossenem Couvert **50 Pf.**

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Nur für Herren!

Verkauf zweier Fabrikanlagen,

Dampf-Mahlmühle und einer Dampf-Papiermühle,

nebeneinanderliegend, direkt an frequenter Wasserstraße, Chausseen und großer Provinzialstadt mit 5 Bahnlinien liegend, soll sofort wegen langer, schwerer Krankheit des Besitzers mit allen Maschinen, Gebäuden und Liegenschaften sehr billig, zusammen oder auch einzeln, verkauft werden. Auskünfte jeder Art auf gefällige Anfragen ertheilt (8621)

Th. Wulff, Civil-Ingenieur, Bromberg.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehne provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen. [7498]

Culm Westpr., im März 1891.

Culmer Privatbank.

Rudolph Hirschberger & Co.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod Nährzwiebacke und Kindermehl

für **Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen** und **Kinder, Reconvalescenten unentbehrlich**, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geneigten Abnahme **Georg Jalkowski, Graudenz.** (4889g)

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Gegen Lungenkrankheiten,

Tuberkulose (in den ersten Stadien), **Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis** und in der **Reconvalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung** ist der vom Apotheker **Herbabny** bereitete unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit **Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiße beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maaße unterstützt. — **Preis à Flasche M. 2,50.**

SCHUTZ-MARKE — OESTERR. UNGARN — DEUTSCHES REICH — JULIUS HERBABNY, WIEN.

Man verlange in den Apotheken stets **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrirte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Brochüre von Dr. Schweizer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Jul. Herbabny,

Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien.

Echt zu haben in:

Graudenz in den Apotheken.

Sofort **billig käuflich oder miethsweise** abzugeben:

54 gebrauchte Stahllowries,
½ cbm Inhalt, 500 m/m Spur,

40 gebrauchte Stahllowries,
½ cbm Inhalt, 600 m/m Spur,

26 gebrauchte Stahllowries,
¾ cbm Inhalt, 600 m/m Spur,

42 gebrauchte Holzlowries,
716 und 750 m/m Spur,

2000 Meter transportables Gleis
incl. Schwellen,

3500 Meter festes Gleis
mit Laschen, Bolzen und Schienennägeln,

12 gebrauchte Weichen und 10 Drehscheiben
500 und 600 m/m Spur. (8893)

Orenstein & Koppel, Bromberg

Danzigerstraße 164.

Lager in **Danzig**, Ketterhagergasse 2, I. bei Herrn **L. Schott.**

Die Materialien können jeder Zeit besichtigt werden.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl. 5575]

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. ¹/₁ u. ½ Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

Reichhaltige Musterkarten

versendet **franco**

F. W. Puttkammer

Danzig

Tuchhandlung en gros & en detail

gegründet 1831. (6040

Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.